Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 303 | Freitag, den 4. November | Jahrgang 1927

Wenn Waldeck zu Preußen kommt.

In absehbarer Zeit wird ein Anachronismus aus der deutschen Landkarte verschwinden. Einer von den vielen, die sie aufweist. Waldeck wird in Preußen aufgehen. Am 1. April 1929 soll der Anschluß vollzogen werden. Das ist das Hauptergebnis der Verhandlungen, die zwischen den Vertretern der preußischen Staatsregierung und der waldeckschen Staats- und Selbstverwaltungsbehörden geführt worden sind. Waldeck folgt dem Beispiel, das ihm Pyrmont vor fünfeinhalb Jahren gegeben hat.

Die im Jahre 1849 vereinigten früheren Fürstentümer Waldeck und Pyrmont besaßen schon vor der Revolution von 1918 keine staatsrechtliche Selbständigkeit mehr. Auf Grund der im Jahre 1867 zwischen dem König von Preußen und dem Fürsten von Waldeck geschlossenen Akzessionsvertrages war die gesamte innere Verwaltung des vereinigten Fürstentums auf Preußen übergegangen. Träger der gesetzgebenden Gewalt war der König von Preußen, der bei ihrer Ausübung an die Zustimmung des Fürsten und des Landtages gebunden war. Daran änderte auch die Revolution fürs erste nichts. Nur wurden die dem Fürsten vorbehaltenen Staatshoheitsrechte einem aus drei Mitgliedern bestehenden Landesausschusse übertragen, der von der Landesvertretung gewählt wird und ihr verantwortlich ist. Pyrmont trennte sich dann auf Grund einer Volksabstimmung von Waldeck und wurde durch Reichsgesetz vom 24. März 1922 mit Preußen vereinigt. Und eines entsprechenden Reichsgesetzes wird es auch für die Verschmelzung Waldecks mit Preußen bedürfen, da ja damit zu rechnen ist, daß die Landtage der beiden beteiligten Länder ihre Zustimmung geben werden. Noch nicht bestimmt ist, ob das kleine Ländchen mit seinen 59 000 Einwohnern der Provinz Westfalen oder der Provinz Hessen-Nassau angegliedert wird. In Waldeck selbst scheint mehr Neigung für Westfalen zu bestehen, weil dies die finanzstärkere Provinz ist. Andere Gesichtspunkte sprechen aber für die Vereinigung mit Hessen-Nassau. Denn der Regierungsbezirk Kassel hat schon jetzt alle wichtigen Reichs- und Landesbehörden, ferner die Berufsgenossenschaften, die Handels- und die Handwerkskammer mit Waldeck gemeinsam.

Von den übrigen Abmachungen für die Vereinigung interessiert noch, daß die jetzige von altersher überkommene Einteilung des Landes in drei Kreise noch zehn Jahre bestehen bleiben soll. Dann soll auch mit diesem Verwaltungsluxus Schluß gemacht werden, denn das ganze Land ist ja nicht größer als ein preußischer Kreis. Neben dem Festhalten an der alten Behördenorganisation war den Anschlußgegnern in Waldeck das Staatsvermögen stets ein Argument gegen das Aufgeben der Selbständigkeit. Dieser Staatsbesitz, bestehend aus 22 000 Hektar Forsten, 1636 Hektar Domänen, 320 Hektar sonstigen Grundbesitz und aus dem bekannten Bad Wildungen, ergab bisher zwar nicht so große Einkünfte, daß ein preußischer Zuschuß von jährlich 50 000 Reichsmark entbehrt werden könnte; aber es war immerhin wertvolles Eigentum, dessen Nutznießung die Waldecker nicht ganz verlieren wollten. In dem Vertragsentwurf ist nun vereinbart worden, daß ein zu gründender Landeskommunalverband Nutznießer eines erheblichen Teiles des bisherigen Staatsbesitzes bleibt. An den Staat Preußen wird nur ein Bruchteil der Forsten und Domänen (etwa ein Viertel) unmittelbar abgetreten, dazu der Gesamtbesitz des Bades Wildungen. Das Bad, das namentlich durch den Verkauf von Wasser in den letzten Jahren erhebliche Ueberschüsse abgeworfen hat, muß jährlich 75 000 Mark an den Kommunalverband abführen; die übrigen Ueberschüsse verbleiben Preußen, das dafür in ihrer finanziellen Tragweite recht erhebliche Verpflichtungen zum Ausbau des bisher sehr ungleichmäßig ausgestatteten Badeorts übernimmt. Auch hinsichtlich der Erhaltung der bestehenden Schulen hat Preußen gewisse Zugeständnisse machen müssen.

Den Anstoß für diesen noch parlamentarischer Genehmigung bedürfenden Vertrag hat bekanntlich der Umstand gegeben, daß Preußen im August vorigen Jahres den Akzessionsvertrag gekündigt hat. Er würde am 31. Dezember 1928 außer Kraft treten. Kommt der Anschlußvertrag zustande, so wird der Akzessionsvertrag bis zum Inkrafttreten des Anschlusses verlängert werden. Zugleich mit dem Anschluß ergibt sich nun eine bemerkenswerte Veränderung im Reichsrat. Wie früher im Bundesrat führt dort Preußen auf Grund des alten Vertrages die waldeckische Stimme. Preußen hat dazu selber 27 Stimmen, von denen 13 auf die Vertreter der preußischen Provinzen fallen. Wenn nun aber Waldeck in Preußen aufgeht, dann scheidet auch die Stimme dieses Landes aus dem Reichsrat aus. Man könnte annehmen, daß dann Preußen sie erben würde. Dem aber ist nicht so. Sie wird an ein anderes Land fallen, wie folgende Erwägung klarstellt: Nach der Reichsverfassung ergibt sich die Zahl der Reichsratsstimmen aus der Bevölkerungsziffer. Auf je eine Million Einwohner kommt eine Stimme im Reichsrat. So hat dieser zur Zeit 67 Stimmen. Davon kann aber Preußen nicht mehr als zwei Fünftel, also 27 Stimmen, beanspruchen, weil kein Land durch mehr als zwei Fünftel aller Stimmen im Reichsrat vertreten sein darf.

So wird also der Anschluß Waldecks an Preußen diesem eine Schmälerung seines an sich schon stark beschnittenen Einflusses im Reichsrat einbringen. Und je mehr von den kleinen Ländern sich Preußen anschließen werden, desto schlechter wird dort seine Stellung sein. So sehr man also wünschen mag, daß die Duodezstaaten, die im preußischen Gebiet eingeschlossen liegen, möglichst bald verschwinden, so bedenklich ist das für Preußen. Schon der Anschluß Waldecks legt daher nahe, ob es nicht Zeit zu dem Versuche ist, eine Verfassungsänderung herbeizuführen, durch die Reichsratsstimmen, die durch Neugliederungen im Reiche frei werden, entweder auf das Land, das das andere aufgenommen hat, oder aber, was richtiger erscheint, auf das Reich selbst übergehen. Eine Verfassungsänderung erscheint um so notwendiger, als doch die Entwicklung deutlich darauf hinausläuft, daß die kleinen norddeutschen Länder in Preußen aufgehen. Sie haben mit Ausnahme von Hamburg im Reichsrat samt und sonders nur je eine Stimme. Preußen würde nun, wenn ihm die Reichsratsstimmen der aufgesaugten Länder zufallen würden, die Mehrheit im Reichsrat bekommen. Das würde zu einem so starken Uebergewicht Preußens führen, daß eine solche Aenderung des jetzigen Zustandes für die süddeutschen Länder nicht erträglich sein würde. Darum erscheint die zweite Anregung, daß die freiwerdenden Reichsratsstimmen auf das Reich übergehen sollen, als eine praktische Lösung. Dadurch würde eine weitere Benachteiligung und zugleich eine den anderen Ländern nicht genehme Stärkung Preußens vermieden werden. Man wird auch in Süddeutschland verstehen, daß es für Preußen ein unmöglicher Zustand ist, daß die Stimmen der Länder, die sich seinem Staatsgebiet angliedern, dritten Ländern zufallen sollen und gegen Preußen dann in die Wagschale geworfen werden können. Schon jetzt hätte Preußen nach seiner Bevölkerungsziffer eigentlich Anspruch auf 60 Prozent der Reichsratsstimmen. Wenn es sich auch weiterhin mit 40 Prozent begnügen soll, dann muß es sicher als unbillig bezeichnet werden, daß die Erhöhung seiner Einwohnerzahl, wie sie sich durch die Gebietsangliederungen ergibt, automatisch zu einer Stärkung des süddeutschen Einflusses im Reichsrat nach den jetzigen Verfassungsbestimmungen führt. Es wird also darauf ankommen, etwa freiwerdende Reichsratsstimmen zu neutralisieren. Und das geschieht, wie gesagt, am besten dadurch, daß man sie der Reichsregierung überträgt.

Diese verfassungsrechtlichen Konsequenzen, die der Anschluß Waldecks an Preußen nahelegt, möge man keineswegs gering einschätzen. Nicht nur preußisches Interesse steht hier auf dem Spiele. Hier handelt es sich auch um wichtige Belange des Reichs. Es muß vermieden werden, daß die Vergrößerung Preußens zu einer Wiederaufrichtung der Mainlinie führt. Es muß aber auch vermieden werden, daß das größte deutsche Land mit einer unglücklichen Verfassungsbestimmung geradezu an die Wand gequetscht wird. Das eine wie das andere würde für das gesamte deutsche Volk üble Folgen haben.

Um die Zuchthaus- und Todesstrafe.

Auch die Zuchthausstrafe bleibt.

:: Berlin, 3. Nov. Im weiteren Verlauf der Beratungen des Strafrechtsausschusses des Reichstages trat Ministerialdirektor Bumke den sozialdemokratischen Anträgen auf Abschaffung der Zuchthausstrafe entgegen. Daß die Zuchthausstrafe nicht entbehrt werden könne, ergebe sich daraus, daß auch jetzt noch die Gerichte jährlich rund 10000 Zuchthausstrafen verhängten, obwohl sie in fast allen diesen Fällen durch Zubilligung mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe hätten kommen können. Die Bevölkerung würde die Abschaffung der Zuchthausstrafe mit Recht als eine Minderung des Rechtsschutzes ansehen. Zuchthaus und Gefängnis könnten auch künftig im Strafvollzug noch deutlich unterschieden werden, wie der Entwurf des Strafvollzugsgesetzes beweise. Ministerialdirektor Schäfer vom preußischen Justizministerium erklärte, daß sich der Standpunkt der preußischen Justizverwaltung mit dem der Reichsregierung nicht ganz decke. Die preußische Justizverwaltung sehe die Entwicklung im Sinne der Einheitsfreiheitsstrafe. Die grundsätzliche Erkenntnis, daß der Zweck der Freiheitsstrafe die Erziehung und Besserung des Verurteilten sei, führe notwendig zur Einheitsfreiheitsstrafe. Abg. Höllein (K.) wandte sich gegen die Aufnahme von Zuchthaus- und Gefängnisstrafen in das neue Strafgesetzbuch, da diese Strafen einen Anachronismus aus barbarischer Zeit bedeuteten. Abg. Dr. Schoeffer-Breslau (D.-N.) erklärte, seine Partei trete für die Dreiteilung der Strafe, damit auch für die Zuchthausstrafe, ein. Die Einheitsstrafen, die schwere und leichte Straftaten nur noch nach der Höhe der Strafe unterschieden, seien abzulehnen; sie widersprächen auch dem eingewurzelten Volkswillen. Abg. Landsberg (S.) sprach sich gegen die Unterscheidung von Zuchthaus- und Gefängnisstrafe aus. Die Zuchthausstrafe müsse wegfallen, und man müsse zum Einheitsstrafvollzug übergehen. Abg. Schetter (Z.) war der Ansicht, daß man auf eine Unterscheidung zwischen Gefängnis- und Zuchthausstrafe nicht verzichten könne. Abg. Frau Lüders (D.) schlug vor, aus der Statistik der Rückfälle Schlüsse zu ziehen, ob der Name „Zuchthaus" das Wiedereintreten in das Wirtschaftsleben unmöglich mache. Abg. Dr. Rosenfeld ((S.) betonte, daß die Sozialdemokraten im Falle der Ablehnung ihres Antrages auf Abschaffung des Zuchthauses beantragen würden, wenigstens das Wort „Zuchthaus" abzuschaffen. Abg. Dr. Schaeffer (D.-N.) erklärte, seine Partei werde für das Wort „Zuchthaus" stimmen und lehne es ab, das Wort „strenges" und „schweres" Gefängnis an seine Stelle zu setzen. Abg. Schultebreslau (Z.) wies darauf hin, daß das Wort „Zuchthaus" ja an sich nicht diffamierend wäre, wenn es nicht durch den Personenkreis, der das Zuchthaus bevölkere, diffamierend wäre. Die Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten auf Abschaffung der Todesstrafe wurden abgelehnt, ebenso der sozialdemokratische Antrag auf Abschaffung des Wortes „Zuchthaus". § 34 des Entwurfes wurde in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Er lautet: „Freiheitsstrafen sind Zuchthaus, Gefängnis und Einschließung". Abgelehnt wurde darauf noch ein kommunistischer Antrag, wonach Zuchthausstrafen nur bei nachweisbar ehrloser Gesinnung verhängt werden dürfen. Der Ausschuß vertagte hierauf die Weiterberatung auf Freitag.

*

Sozialistische „Humanität".

Von unserer Berliner Redaktion.

◇ Berlin, 3. November. (Eig. Drahtb.)

Bei der Abstimmung im Strafgesetzausschuß des Reichstages über die Todesstrafe erklärten sich bekanntlich 17 Abgeordnete für Beibehaltung dieser Sühne für einen Mörder und 11 Parlamentarier gaben ihr Veto dagegen ab. Obwohl diejenigen Abgeordneten, die sich für die Beibehaltung der Todesstrafe entschieden haben, keineswegs aus unedelen Motiven oder aus laxer Auffassung von dem Wert des Lebens gehandelt haben, sondern nach genauester Prüfung allen Für und Wider zu ihrer Auffassung gelangten, glaubt dennoch der „Vorwärts" sie „Freunde des Henkerbeils" nennen zu dürfen. Gleichzeitig veröffentlicht das sozialistische Organ die Namen der 17 Abgeordneten, die sich den sozialistischen und kommunistischen Ausführungen nicht anschlossen, sondern die Todesstrafe vorerst nicht beseitigt wissen wollten. Angesichts eines solchen Versuches der Verfemung von Abgeordneten, die der sozialistischen Meinung nicht beipflichteten, ist es angebracht, die sozialistische Moral etwas näher zu beleuchten. Bekanntlich hat in den Kriegsjahren der sozialistische österreichische Abgeordnete Friedrich Adler den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh ermordet. Die sozialdemokratischen Gegner der Todesstrafe lassen nun diesen „Helden" in einem Schreiben zu Worte kommen, das er dem sozialdemokratischen Abgeordneten Rosenfeld hat zugehen lassen. In diesem Schreiben entschuldigt Friedrich Adler seine Tat folgendermaßen:

Oesterreich war im Weltkrieg ein rein absolutistischer Staat. Es gab keine in der Verfassung begründete von niemand bezweifelten Vertragsbrüchen. Es bestand somit ein offener Kriegszustand zwischen Volk und Regierung. Das Attentat, für dos ich die Verantwortung trage und das ich ebenso wie vor 11 Jahren durch die Umstände historisch gerechtfertigt ansehe, gehört in keiner Weise in das Gebiet der Justiz, sem inneren Kriege. Und ebenso war das Todesder Justiz, sondern eine Kriegshandlung."

Graf Stürgkh war, wie jeder Mann weiß, nicht schuld an der Ausschaltung der österreichischen Volksvertretung. Wäre er es aber gewesen, so hätte Adler noch lange nicht das Recht gehabt, Kläger, Richter und Vollstrecker des Urteils in einer Person zu sein. Dadurch, daß Abgeordneter Rosenfeld den Brief Adlers im Ausschuß zur Verlesung brachte, haben die Sozialdemokraten bewiesen, daß sie selbst die feigste Ermordung eines wehrlosen Menschen ohne Bestrafung ausgehen lassen wollen. Wohin wir unter Abschoffung der Todesstrafen bei solchen „Kulturtaten" gelangen müßten, bedarf keiner eingehenderen Schilderung.

Es ist aber noch nicht genug damit, daß die Sozialdemokraten von der Todesstrafe nichts wissen wollen. Sie gehen noch einen Schritt weiter und fordern das Verschwinden der Zuchthausstrafe. Damit verfolgen sie wohl die Absicht, dem schwersten Verbrecher genau wie einem harmlosen Gesetzesübertreter alle nur denkbaren Erleichterungen zu schaffen und ihn in die Lage zu versetzen, nach Verbüßung der Strafe sofort wieder das Wahlrecht oder evtl. sogar das Amt eines Schöffen oder Geschworenen auszuüben. Es fehlt nur noch, daß von den Sozialdemokraten der Antrag eingebracht wird, jedem Schwerverbrecher muß eine lebenslängliche Staatspension bezahlt werden und bei mehrjähriger Dauer der Freiheitsstrafe werden die bei der Fürstenenteignung in Staatsbesitz übergegangenen Schlösser als Aufenthaltsstätte angewiesen. Diese Art von Humanität geht selbst den sozialdemokratischen Ministern im Preußenkabinett zu weit. Denn Preußen hat seinerzeit im Reichsrat für Beibehaltung der Zuchthausstrafe gestimmt. Was sich die Sozialdemokraten im Strafgesetzausschuß leisten, ist kein Ausfluß sozialdemokratischer Gesinnung, sondern gehört in das Gebiet der Demogogie. Man will Wählermassen gewinnen und wirft daher die Netze selbst in Verbrecherkreisen aus.

Noch schlimmer als die Sozialdemokraten enthüllen die Kommunisten ihre wahren Absichten. Der Kommunist Rädel schämte sich nämlich nicht, den Unterschied zwischen proletarischer und Bourgeoisie-Todesstrafe zu machen. Während der proletarische Staat das Recht habe, das Richterschwert zu seiner Selbstverteidigung zu schwingen, müsse dem bürgerlichen Staat dieses Recht versagt werden, da er ja doch zum Untergang verdammt sei. Eine Kritik an dieser bolschewistisch-proletarischen Weltbeglückerei wäre zu viel der Ehre.

Die zwangsweise Vertagung des polnischen Landtages.

× Warschau, 3. Nov. Der polnische Landtag, der heute nachmittag zu seiner ordentlichen verfassungsmäßig vorgesehenen Budgettagung zusammengetreten ist, wurde einige Minuten nach Eröffnung der Sitzung durch ein Dekret des Staatspräsidenten, das vom Vizepräsidenten Dr. Bartel verlesen wurde, bis zum 28. ds. Mts., also dem Tage des Ablaufes der Legislaturperiode, vertagt. Wie in parlamentarischen Kreisen erklärt wird, fürchte die Regierung offenbar, daß der Haushaltsausschuß an den der Voranschlag hätte verwiesen werden sollen, das von der Regierung eingebrachte, stark abgekürzte und nicht in die Einzelheiten gehende Budget als nicht geeignet für eine Beratung angesehen werde. Die Vertagung ist von den Abgeordneten aller Parteien mit Entrüstung aufgenommen worden. Als Dr. Bartel das Dekret verlesen hatte, sprangen die Abgeordneten von ihren Sitzen, und man hörte Rufe wie „Feiglinge! Ihr fürchtet euch vor der Kontrolle über eure Finanzwirtschaft!"

Der Rücktritt des estländischen Außenministers.

+ Reval, 3. Nov. Der estländische Außenminister Akel hat seine Demission eingereicht. Wie verlautet, ist der Rücktritt Akels wegen der schwierigen außenpolitischen Lage, in die Estland durch Abschluß des lettisch-russischen Handelsvertrages gelangt ist, sowie deswegen erfolgt, weil Akel den extrem polenfreundlichen Kurs seiner Mitarbeiter nicht mitmachen wollte. Der Rücktrittsentschluß des estländischen Außenministers soll ferner auf den angeblich durch die G. P. U. provozierten Mordplan auf den hiesigen Sowjetgesandten zurückzuführen sein.

Charles Humbert †.

:: Paris, 2. Nov. Gestern abend verstarb an einem Gehirnschlag der frühere Senator Charles Humbert, der aus einfachen Verhältnissen stammt und sich beruflich und im öffentlichen Leben eine führende Stellung errungen hat. Bekannt ist sein energisches Eintreten für Frankreich Rüstungen anfangs des Jahres 1914. Während des Krieges leitete Humbert das „Journal" bis zum Dezember 1917, wo der Senat seine parlamentarische Immunität aufhob, da gegen ihn eine Anklage wegen Einverständnisses mit dem Feinde erhoben war. Es handelte sich hier um die bekannte Affäre Bolo, wobei ihm zum Vorwurf gemacht wurde, sich mit deutschem Gelde zum Mitbesitzer des „Journals" gemacht zu haben. Humbert wurde im Februar 1918 verhaftet und verbrachte 15 Monate im Untersuchungsgefängnis. Das Kammergericht, vor dem der Prozeß zur Verhandlung kam, mußte ihn aber freisprechen.

Zur Ernennung des Botschafters für Washington.

◆ New York, 3. Nov. Wie Associated Preß aus Washington meldet, hat das Staatsdepartement verlauten lassen, der deutschen Regierung werde wahrscheinlich heute abend oder morgen mitgeteilt werden, daß Botschaftsrat von Prittwitz der Washingtoner Regierung als Botschafter in Washington durchaus willkommen sei.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, eilt die Nachricht eines Berliner Blattes, daß die Ernennung des Herrn von Prittwitz zum Botschafter in Washington bereits vollzogen und das Agrement schon eingetroffen sei, den Tatsachen voraus. Wenn auch nach Ansicht unterrichteter politischer Kreise kaum noch ein Zweifel daran besteht, daß Herr v. Prittwitz endgültig zum Botschafter in Washington ernannt werden wird, so liegt doch das Agrement bis gegen 9 Uhr abends im Auswärtigen Amt in Berlin noch keineswegs vor. Die Ernennung kann natürlich erst nach dem Eingang der amerikanischen Zustimmung erfolgen.

Die Karol-Krise in Rumänien.

v Bukarest, 3. Nov. Nach wie vor steht die ganze öffentliche Meinung Rumäniens im Zeichen der Karol-Krise. Dazu gehört auch der Fall Theodorescu-Manoilescu. Oberst Theodorescu ist zu gleicher Zeit mit Manoilescu, aber aus anderen Gründen, verhaftet worden. Er ist u. a. angeschuldigt, vor drei Jahren, als der ehemalige Kronprinz Karol das Flugwesen unter sich hatte, in der Angelegenheit der Lieferungen von Fokkerflugzeugen die Hand im Spiel gehabt zu haben. Darüber streiten sich die beiden Blätter „Argus" und „Universul". Während das eine Blatt den Obersten für unschuldig hält, behauptet das andere Blatt, daß die Verhaftung des Obersten zu Recht bestehe, da dieser an den Lieferungen schlechter Fokker-Flugzeuge, die mehreren rumänischen Fliegern das Leben gekostet haben, mitschuldig gewesen sei. Augenscheinlich will die Regierung mit der Wiederauffrischung des alten Skandals den Exkronprinzen vor der Oeffentlichkeit bloßstellen. Die Regierung soll auch beabsichtigen, die wiederholten sich widersprechenden Erklärungen des Exkronprinzen zur Thronfolgefrage zu veröffentlichen, um damit zu beweisen, daß Karol keine ernsten Entschlüsse fassen könne. Bratianu soll in

der Kammer neue Gründe für die Abdankung des Erkronprinzen vorbringen wollen. Dies soll nach einer erneuten Erklärung des nationalen Bauernführers Maniu geschehen. Der Bauernführer Steres tanzt heute mit einer Erklärung in der Zeitung „Cuvantul" aus der Reihe. Er schreibt, es sei wichtiger, von Bratianu politische Zugeständnisse herauszuholen, als ernstlich Karols Rückkehr zu verlangen. In der Zeitung der Bauernpartei „Indreptarea" werden Bratianus Maßnahmen gegen den Parteitag von Karlsburg am 20. November schärfstens kritisiert. Das Blatt schreibt, wenn die Regierung den Parteitag wirklich verbieten wolle, müsse sie mit dem unerschrockenen Verhalten der Parteiführung rechnen. Die Partei werde sich dann allein ihr Verfassungsrecht holen. Der Artikel schließt mit den Worten gegen Bratianu: „Man versuche es!"

* * *

○ **Bukarest**, 3. Nov. Die Agentur Orient Radio erklärt, daß die Nachrichten, nach welchen Mitglieder des Regentschaftsrates sich gegen die Verhaftung Manoilescus ausgesprochen hätten und Kundgebungen für die Rückkehr des ehemaligen Kronprinzen Karol im ganzen Lande veranstaltet worden wären, jeder Grundlage entbehren.

Der Reichsrat.

Berlin, 3. Nov. Der Reichsrat erklärte sich mit dem Antrag Braunschweigs betr. den Erlaß einer Verordnung, wonach auch für die braunschweigische Staatsbank die Vorschriften des Aufwertungsgesetzes über Markanleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände gelten sollen, einverstanden. Der Reichsfinanzminister hatte beantragt, die neue preußische Gemeinde Harburg-Wilhelmsburg, die auf Grund eines preußischen Gesetzes ins Leben gerufen worden ist, in die Ortsklasse B zu setzen. Die preußische Regierung hatte dagegen schon in den Ausschüssen des Reichsrates beantragt, die neue Gemeinde in die Sonderklasse einzureihen, in der sich Hamburg befindet und dafür eine Anzahl politischer und wirtschaftlicher Gründe angeführt. Im Plenum wiederholte nunmehr Staatssekretär Weismann den Antrag der preußischen Regierung und beantragte namentliche Abstimmung. Für Hamburg stellte Senator Strandes den Antrag, auch Bergedorf bei Hamburg in die Sonderklasse aufzunehmen. Der preußische Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 40 gegen 21 Stimmen angenommen, der hamburgische Antrag mit 38 gegen 21 Stimmen.

Der Beginn der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 3. Nov. Ein Berliner Blatt meldet in seiner heutigen Ausgabe, daß Ministerialdirektor Posse zum Leiter der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen ernannt worden sei. Diese Nachricht eilt den Tatsachen zum mindesten weit voraus. In der Mitteilung über den Beschluß der heutigen Kabinettssitzung wird nur von Verhandlungen mit einem Vertreter der polnischen Regierung gesprochen. In der Tat ist mit der polnischen Regierung vereinbart worden, daß sie zunächst einen Spezialvertreter nach Berlin entsendet, mit dem Reichsminister Dr. Stresemann verhandeln wird.

In der polnischen Presse ist für diese Mission der frühere Handelsattaché an der polnischen Gesandtschaft in Berlin, Sokolowski, genannt worden. Es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen zwischen Dr. Stresemann und dem polnischen Sonderbeauftragten in erster Linie der endgültigen Erledigung der politischen Fragen gelten, die mit dem Handelsvertrag zusammenhängen. In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß der Schwerpunkt des Kabinettsbeschlusses vor allen Dingen auch darin liegt, daß auf deutscher Seite innerhalb der beteiligten Stellen nun eine Einigung über die Punkte der Handelsvertragsverhandlungen erzielt worden ist, in denen die Auffassung bisher auseinanderging und daß damit die Verhandlungen mit Polen, die seit Februar ds. Jhrs. unterbrochen waren, definitiv wieder beginnen.

*

× **Berlin**, 3. Nov. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Frage der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen. Es wurde beschlossen, daß der Reichsminister des Auswärtigen mit einem Vertreter der polnischen Regierung nunmehr in die in Aussicht genommenen Besprechungen eintritt.

Deutsches Reich.

Vortrag des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten.

× **Berlin**, 3. Nov. Der Reichspräsident nahm heute den Vortrag des Reichskanzlers entgegen.

Die Sitzung des Reichskabinetts.

× **Berlin**, 3. Nov. Das Reichskabinett führte in seiner heutigen Sitzung die Beratungen über die dem Reparationsagenten auf das Memorandum zu erteilende Antwort zu Ende.

Der neue Pressereferent im Reichswirtschaftsministerium.

⊠ **Berlin**, 3. Nov. Anstelle des zum Ministerialdirektor im preußischen Handelsministerium ernannten Ministerialrats Staudinger ist der bisherige Redakteur der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", Dr. Pohl, als Pressereferent für das Reichswirtschaftsministerium gewonnen worden

Die Beamten-Organisationen vor dem Haushaltsausschuß.

┼ **Berlin**, 3. Nov. Im Reichstag fand am Donnerstag nachmittag ein Empfang der Vertreter von 14 Organisationen der Beamten und der Kriegsbeschädigten durch Mitglieder des Haushaltsausschusses statt. Die Organisationsvertreter legten den Abgeordneten ihre Wünsche dar und beantworteten Fragen der Abgeordneten.

Tränengas für die preußische Polizei.

× **Berlin**, 3. Nov Gegenüber Meldungen, wonach Tränengas als Polizeiwaffe für die preußische Polizei infrage kommen soll, wird nochmals mitgeteilt, daß die preußische Polizei zwar derartige Erfindungen verfolgt und auch das Tränengas in seinen Wirkungen von den maßgebenden Persönlichkeiten im preußischen Innenministerium studiert worden ist, daß man aber übereinstimmend der Ansicht gewesen ist, daß für die preußische Polizei diese Gasart nicht in Frage kommt.

Die Räumung des besetzten Gebietes.

┼ **Mainz**, 3. Nov. Havas meldet: Die Räumung der Stadt Diez beginnt heute. Ein Bataillon des 150. Infanterie-Regimentes mit dem Stabe bezieht in Landau Quartier, ein anderes in Neustadt. Des weiteren verlassen in der Zeit vom 4.—7. Nov. drei Artilleriebataillone Düren mit Bestimmung Trier. Idstein wurde heute von den Engländern vollkommen geräumt. Infolge des Abmarsches werden 60 Wohnungen, das Landesbauamt, drei Volksschulklassen und eine Turnhalle frei.

Kleine Auslandsnachrichten.

Die deutschen Sozialdemokraten und die kommissarische Verwaltung Kattowitz'.

◇ **Kattowitz**, 3. Nov. Die deutsche Sozialdemokratie, die mit zwei Sitzen in der kommissarischen Verwaltung der Stadt Kattowitz vertreten ist, hat sich dem Schritt der deutschen bürgerlichen Parteien nicht angeschlossen. Sie gibt heute eine Erklärung bekannt, in der es heißt, daß sie die Stellungnahme der deutschen Wahlgemeinschaft zwar verständlich finde, sich ihr aber selbst aus parteipolitischen Gründen nicht anschließen könne.

Ablehnung der Amnestie für die an den Wiener Juli-Ereignissen Beteiligten.

Δ **Wien**, 3. Nov. Der Nationalrat hat heute die sozialdemokratischen Anträge auf Erlassung einer Amnestie für die an den Ereignissen des 15. und 16. Juli Beteiligten mit den Stimmen der Mehrheitsparteien gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Die Debatte wurde stellenweise, besonders bei der Rede des Abgeordneten Dr. Mataja teilweise stürmisch, als der Redner den Sozialdemokraten Terror in den Fabriken und im öffentlichen Leben vorwarf.

Der König von Spanien in Neapel.

÷ **Neapel**, 3. Nov. König Alphons von Spanien ist an Bord des Kreuzers „Infante Alphonso" heute hier eingetroffen, um, wie gemeldet, der Vermählung des Herzogs von Apulien mit Prinzessin Anna von Bourbon beizuwohnen. Der König wurde von dem am Vormittag hier eingetroffenen Kronprinzen, den Herzögen von Aosta und den anderen Prinzen des königlichen Hauses sowie den Spitzen der Behörden begrüßt.

Bevorstehender Amnestieerlaß in Rußland.

:?: **Moskau**, 2. Nov. In Erfüllung des Manifestes des Zentralexekutivkomitees der Sowjetunion werden am 10. Jahrestage der Oktoberrevolution ein Regierungserlaß über die Amnestie, sowie Gesetze über die Streichung der Schulden der Bauernschaft für Staatsdarlehen und über die Befreiung der unbemittelten Bevölkerung von Steuerrückständen veröffentlicht werden.

Der Waffenstillstandstag in den Vereinigten Staaten.

:: **Washington**, 2. Nov. Auf Grund einer Kongreßresolution aus dem Jahre 1927 erließ Coolidge eine Proklamation, die den 11. November als Waffenstillstandstag festsetzt. Er fordert darin das Volk auf, seine Dankbarkeit für den Frieden und den Wunsch nach Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zu allen Nationen zum Ausdruck zu bringen.

Die Darmstadter Skandalaffaire.

× **Frankfurt**, 3. Nov. Zu der Amtsenthebung des Regierungsrats Fuchs vom hessischen Innenministerium erfährt die „Frankfurter Zeitung" noch folgendes: In einer nicht gegen Fuchs, sondern gegen andere Personen gerichteten Spionageaffäre wurde Fuchs von einer weiblichen Angeklagten wegen seiner Lebensführung belastet. Deswegen ist dann das Disziplinarverfahren gegen Fuchs anhängig gemacht worden, und es schien geboten, ihn einstweilen des Dienstes zu entheben. Wie die „Tägliche Rundschau" zu melden weiß, soll Fuchs nicht nur seines Amtes enthoben, sondern auch verhaftet worden sein. — Das hessische Ministerium des Inneren teilt mit, daß die vorläufige Enthebung des Regierungsrats Fuchs vom Amt wegen der Anschuldigung außerdienstlicher Verfehlungen erfolgt sei. Ueber die Art dieser Verfehlungen könne noch keine Mitteilung gemacht werden. Das „B. T." läßt sich zu dem Fall ausführlicher melden:

Regierungsrat Fuchs kam vor mehreren Jahren als politischer Beamter in das Innenministerium und wurde mit der Leitung des Referats für Polizeiwesen betraut. Fuchs, der der Sozialdemokratie angehört, war früher Bürgermeister in Gonsenheim, einem Vorort von Mainz, und später Reichser in das hessische Ministerium des Innern berufen wurde. Fuchs, der im Anfang der vierziger Jahre steht, ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder. Er hat bisher in seiner Amtsführung niemals zu irgendwelchen Klagen Anlaß gegeben.

Vor etwa zwei Wochen nun wurde die Aufmerksamkeit der Polizeibehörden des unbesetzten Gebietes auf drei Frauenspersonen gelenkt, von denen festgestellt wurde, daß sie enge Beziehungen zu den Franzosen des besetzten Gebietes unterhielten und Spionage zugunsten der Franzosen trieben. Nachdem die Polizei die drei Frauen eine Zeitlang beobachtet hatte, schritt sie zu deren Verhaftung. Bei der Festnahme wurden bei einer der drei Personen wichtige Geheimakten gefunden, die diese Frau offenbar den Franzosen in die Hände spielen wollte. Bei der Vernehmung über die Herkunft der Dokumente erklärte die Frau, daß sie die Akten von dem Regierungsrat Fuchs im hessischen Innenministerium erhalten habe. Die Polizei ging den Angaben dieser Frau weiter nach und stellte fest, daß Fuchs tatsächlich vor etwa zwei Jahren die Bekanntschaft dieser Frau gemacht hatte. Nicht festgestellt aber wurde, daß Fuchs seit jenem Zeitpunkt mit der Frau wieder in Verbindung getreten ist. Dennoch mußte naturgemäß die vorläufige Amtsenthebung des Regierungsrats Fuchs bis zur völligen Klärung des Sachverhalts erfolgen, und so wurde er am letzten Freitag bis auf weiteres von seiner Tätigkeit suspendiert.

Fuchs selbst bestreitet energisch die ihm zur Last gelegte Tat. Auch die Polizeibehörden sind gegenwärtig der Auffassung, daß es zweifelhaft erscheint, ob Fuchs tatsächlich sich des Landesverrats schuldig gemacht hat. Der Verdacht, der durch die Aussagen der Frau entstanden ist, hat sich auch bisher noch nicht weiter verdichtet. (Mittlerweile soll aber, wie oben gemeldet, Fuchs verhaftet worden sein. D. R.) Im übrigen handelt es sich bei der Frau, die den schweren Verdacht gegen den Regierungsrat ausgesprochen hat, um eine übelbeleumundete Person, die schon mehrfach unter Anklage gestanden hat. Die drei Frauenspersonen bestreiten außerdem auch den bei ihnen festgestellten Landesverrat.

*

Nur ein polizeiliches Ermittlungsverfahren.

◆ **Darmstadt**, 3. Nov. Der Oberreichsanwalt hat die Ausdehnung des Voruntersuchungsverfahrens gegen eine in Mainz verhaftete Frau auf Regierungsrat Fuchs, der sich nach wie vor auf freiem Fuß befindet, abgelehnt und lediglich die Einleitung eines polizeilichen Ermittlungsverfahrens verfügt. Bis jetzt haben sich neue Verdachtsmomente gegen den Regierungsrat Fuchs nicht ergeben. Die Nachricht, daß bei einer in Mainz verhafteten Frau wichtige Geheimakten verborgen gefunden seien, die sie von dem Regierungsrat Fuchs erhalten habe, um sie den Franzosen auszuliefern, entbehrt jeder Begründung.

Das Volksschulgesetz vor dem Bildungsausschuß.

Die Linke verläßt die Sitzung.

)) **Berlin**, 3. Nov. Der Bildungsausschuß des Reichstages setzte die allgemeine Aussprache über das Schulgesetz fort.

Abg. Fleißner (S.) erklärte, die sächsische Schulneuregelung sei schon vor Inkrafttreten der Verfassung vorgenommen worden. Sachsen müsse also als Simultanschulland anerkannt werden.

Abg. Schulz (S.) verwies auf den Entwurf von 1921, dessen erster Satz lautet: Die Volksschulen sind Gemeinschaftsschulen. Gegen diesen Entwurf sei von keiner Seite des Zentrums auch nur der geringste Widerspruch laut geworden.

Abg. Schreck (S.) macht auf die ablehnende Haltung nicht nur der Opposition, sondern auch von Teilen der Regierungsparteien gegen den Keudellschen Entwurf aufmerksam und fürchtet von ihm, daß er die Spaltung im deutschen Volke verschlimmere.

Ein Vertreter Anhalts lehnt den Entwurf im allgemeinen ab.

Abg. Dr. Löwenstein (S.) ist der Meinung, daß der Abgeordnete Rheinländer die verfassungsmäßige Vorzugsstellung der Gemeinschaftsschule zugegeben habe. Er fragte deshalb die Regierung, ob sie ihren Entwurf immer noch als verfassungsmäßig betrachte.

Frau Abg. Dr. Bäumer (D.) betont gleichfalls noch einmal die verfassungsmäßige Vorzugsstellung der Gemeinschaftsschule.

Staatssekretär Dr. Zweigert bezweifelt, ob es zweckmäßig sei, die Frage der Verfassungsmäßigkeit noch weiter zu vertiefen, da man nicht wisse, in welcher Gestalt die Vorlage Gesetz werde. Die Regierung behalte sich vor, sich in der Einzeldebatte bei den betreffenden Stellen darüber zu äußern. Die Vorzugsstellung der Gemeinschaftsschule erkennt der Staatssekretär an. Das komme aber auch im Entwurf zum Ausdruck. Den Ländern bleibe es unbenommen, in dieser Hinsicht das Nötige zu bestimmen.

Abg. Rheinländer (Z.) tritt für die sittlich-religiöse Erziehung ein, die in der Volksschule die erste Stellung einzunehmen habe.

Darauf beantragte die Linke, die Sitzung, wie vereinbart, abzubrechen. Die Mehrheit beschließt jedoch, weiter zu tagen. Die Abgeordneten der Linken verlassen die Sitzung, ihre vorgemerkten Redner weigern sich, jetzt zu sprechen. Daraufhin beschließen die übrigen Parteien gegen den Protest der Linken, die Generaldebatte zu schließen. Nächste Sitzung Freitag.

*

Deutsche Volkspartei und Schulgesetz.

Berlin, 3. Nov. Die „Tägliche Rundschau" äußert sich zu der Mitteilung, daß von der Deutschen Volkspartei an das Reichsinnenministerium eine Denkschrift mit den Forderungen zum Reichsschulgesetz überbracht worden sei. Es wird folgendes festgestellt:

Das „Berliner Tageblatt" teilt mit, die deutschvolksparteilichen Vertreter im Bildungsausschuß hätten dem Reichsinnenminister v. Keudell eine Denkschrift mit ihren Forderungen zum Reichsschulgesetz überreicht. Wenn daraus die Folgerung gezogen werden sollte, daß in den Ausschußverhandlungen irgendwie eine kritische Wendung zu erwarten sei, so wäre das ein Trugschluß. Abg. Dr. Runkel hat allerdings die Forderungen, die die Fraktion der Deutschen Volkspartei bei der Ausgestaltung des Reichsschulgesetzes zur Geltung bringen will, schriftlich aufgezeichnet und dem Reichsinnenminister v. Keudell vorgelegt. Es handelt sich dabei um dieselben Gesichtspunkte, die schon in der Reichstagsrede des Abgeordneten Dr. Runkel Berücksichtigung gefunden haben. Eine Erweiterung liegt nur insofern vor, als jetzt auch auf eine Klärung der Kostenfrage Wert gelegt, und demzufolge eine Art von Kostenvoranschlag von der Regierung verlangt wird, wie es der Abgeordneter Dr. Runkel im übrigen schon im Laufe der Ausschußverhandlungen getan hat. Die Aufzeichnung und Ueberreichung der volksparteilichen Forderungen ist also keineswegs etwas Neues, sondern soll nur ein Programm festlegen, das als Grundlage bei den interfraktionellen Verhandlungen dienen kann.

Es hat Wahrscheinlichkeit für sich, daß auch die übrigen Regierungsparteien ihre schulpolitischen Forderungen zum Zweck besserer gegenseitiger Verhandlungen fixiert haben.

Ein schwerer Schiffszusammenstoß in Australien.

▲ **Sydney**, 3. Nov. In der Nähe der Watson-Bucht stieß eine mit Passagieren besetzte Fähre mit einem Dampfer zusammen und wurde dabei stark beschädigt. Die Fähre sank drei Minuten nach dem Zusammenstoß. 150 Personen kämpften an der Stelle, wo sie versunken war, mit den Wellen. Nach den letzten Feststellungen sind 11 Personen ums Leben gekommen. 26 Personen werden vermißt.

Hunderte von Personen beobachteten vom Hafen aus die Katastrophe. Trotz der zahlreichen Haifische versuchte eine Reihe von bekannten Schwimmern, die Unglücksstelle zu erreichen, um sich an dem Rettungswerk zu beteiligen. Die Mehrzahl der Opfer scheinen Schulkinder zu sein. In den Hospitälern sind bisher 37 Personen untergebracht worden, die beim Zusammenstoß zum Teil sehr schwer verletzt wurden.

Die Entführung der Europäer in Marokko.

= **Paris**, 3. Nov. Der Korrespondent des „Journal" in Rabat ist von dem Generalresidenten in Marokko, Steeg, empfangen worden, der sich zu der Entführung der beiden französischen Kinder und der späteren Entführung vier weiterer Europäer durch die Eingeborenen äußerte und erklärte, einer der von den Eingeborenen mit der Aufnahme der Verhandlungen betrauten Abgesandten fürchte noch, als Geisel von den Franzosen festgehalten zu werden und zögere, sich an den Verhandlungsort Ksibia zu begeben. Er (Steeg) sei überzeugt, daß dieser Unterhändler schließlich doch noch kommen werde und er hoffe, daß es gelingen werde, die Gefangenen freizubekommen. Nach der Entführung der beiden französischen Kinder seien eine Gegenoffensive und Repressalien ins Auge gefaßt worden, aber französische Offiziere, die über die Lage in der dortigen Gegen Bescheid wüßten, hätten eine improvisierte Aktion nicht versuchen zu dürfen geglaubt, die die beiden Kinder nicht gerettet, aber sicher mehreren franzosentreuen Eingeborenen das Leben gekostet haben würde.

Von Nah und Fern.

Ein gräßlicher Unglücksfall.

Detmold, 3. Nov. Auf dem Bahndamm in der Nähe des Straßenbahnüberganges an der Königsbrücke in Schötmar fand heute morgen ein Bahnarbeiter die Leiche eines Mannes, dem der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Der Kopf, der fürchterlich verstümmelt war, lag auf dem Bahngeleise. Es wird angenommen, daß der Verunglückte von dem Detmolder Frühzuge überfahren und getötet worden ist. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

Aufgebot der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe.

┼ **Bonn**, 3. Nov. Das Aufgebot der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe mit dem Russen Subkoff ist gestern erfolgt.

Der Inkunabeldiebstahl in der Staatsbibliothek.

)(**Berlin**, 3. Nov. Im Jahre 1922 erregte das Verschwinden von wertvollen Inkunabeldrucken aus der Staatsbibliothek großes Aufsehen. Man ermittelte, daß die Diebstähle von dem Oberstudienrat Dr. Dobe begangen worden waren. Der Beschuldigte wurde unter Anklage gestellt und im Oktober 1923 wegen Diebstahls zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte Dr. Dobe Berufung ein. Sie ist jetzt entschieden worden. Da die hinzugezogenen Sachverständigen der Ansicht sind, daß Dobe seine Verfehlungen nicht aus Gewinnsucht, sondern lediglich aus Sammelwut begangen hat, wurde die Strafe auf sieben Monate Gefängnis herabgesetzt. Außerdem wurde dem Verurteilten eine Bewährungsfrist bis Ende des Jahres 1930 gegeben.

Die „Mafalda" hatte schon in Barcelona Schlagseite.

× **Berlin**, 3. Nov. Der aus Baden-Baden stammende Herr von Lücken, der mit der „Mafalda" untergegangen ist, hatte seinen Heidelberger Angehörigen aus Barcelona in einem Brief mitgeteilt, daß die „Mafalda" Schlagseite hätte. Die Passagiere seien darüber besorgt gewesen, doch sei die Ursache der schiefen Lage des Schiffes beim Kapitän nicht herauszubekommen.

Könnecke überfällig.

÷ **Berlin**, 3. Nov. Nach einer Meldung des „Acht-Uhr-Abendblattes" aus Allahabad ist der deutsche Flieger Könnecke, der gestern von Karachi abgeflogen war, bisher noch nicht in Allahabad eingetroffen. Man fürchtet, daß Könnecke, der bereits seit über 12 Stunden überfällig ist, unterwegs eine Notlandung hat vornehmen müssen.

Unfall durch Starkstrom.

◆ **Berlin**, 3. Nov. Beim Transport eines Transformators in einen Bauschacht der Nord-Süd-Bahn kamen drei Arbeiter mit der Starkstromleitung in Berührung, wodurch sie mehr oder weniger erhebliche Lähmungen davontrugen.

Amateur-Boxen.

Länderkampf Westfalen-Hessen gegen Holland 10:4.

○ **Münster**, 3. November.

Bei gut besuchtem Hause kam im Schützenhof zu Münster der Länderkampf Westfalen-Hessen gegen Holland zum Austrag. Die Deutschen konnten einen 10:4-Sieg erringen, doch muß berücksichtigt werden, daß im Leichtgewicht die Punkte kampflos an Westfalen-Hessen fielen, da der Gegner von Trippe nicht zur Stelle war. Ferner wurden im Halbschwergewicht die Punkte den Deutschen gutgeschrieben, da der Holländer Uebergewicht hatte. Im Mittelgewicht kam kein Kampf zustande. Die Punkte wurden nicht verteilt.

Die Resultate:

Fliegengewicht: Uwiß-Dortmund schlägt Schaap-Holland knapp nach Punkten.

Bantamgewicht: Piotrowski II-Bochum erhält gegen Nieuwenburg-Holland einen zweifelhaften Punktsieg.

Federgewicht: v. Klaveren-Holland erzielt einen hohen Punktsieg über Schmedes-Dortmund.

Leichtgewicht: Trippe-Dortmund kampflos Sieger.

Weltergewicht: Markert-Dortmund zwingt Scheepers-Holland zur Aufgabe.

Halbschwergewicht. Hölzel-Dortmund unterliegt Mijon-Holland. Die Punkte fallen an Westfalen.

Schwergewicht: Wörmann-Dortmund — Münster — wird von Sam Olly knapp nach Punkten geschlagen.

Einlagen: Trippe schlägt Fischer-Münster und Wiefer II-Bochum zwingt Weymann-Münster zur Aufgabe.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 4. November 1927.

z. **Die Bocholter Textilindustrie voll beschäftigt.** In ihrem Bericht über die allgemeine Wirtschaftslage im Monat Oktober schreibt die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel über Bocholt: Die Betriebe der Bocholter Textilindustrie waren voll beschäftigt. Auf Grund des vorliegenden Auftragsbestandes wird dieser Beschäftigungsgang als bis Ende dieses Jahres gesichert angesehen. Neuaufträge für die Zeit ab 1. Januar nächsten Jahres gingen nur zögernd ein, da die Kundschaft die Entwicklung auf dem Baumwoll- und Geldmarkt abwartet.

z. **Abschluß der Tarifverhandlungen in der Münsterländischen Textilindustrie.** Bekanntlich wurde am 1. Oktober der Lohntarif von den Gewerkschaften zum 1. November gekündigt. Die Verhandlungen um den neuen Tarif sind am Mittwoch abend zum Abschluß gekommen. Nach den getroffenen Vereinbarungen erhöhen sich die Zeitlohnsätze in den Spitzengruppen um 10—12 Prozent, während für die jüngeren Arbeiter, die infolge prozentualer Erhöhungen in den älteren Gruppen etwas im Rückstand waren, eine Annäherung an das allgemeine Lohnniveau erfolgte. In den Akkordlohnsätzen tritt eine Erhöhung von 3—10 Prozent ein. Der prozentuale Unterschied der Arbeiterinnenlöhne zu den Männerlöhnen bleibt bestehen. Ebenso die der Spinnereiarbeiterlöhne. Die Handwerkerlöhne erhöhen sich um denselben Prozentsatz wie die Facharbeiterlöhne. Der Tarif tritt am 1. November in Kraft und läuft bis zum 31. Oktober 1928. — Am Sonntag, den 13. November wird der Bezirksleiter des christlichen Textilarbeiter-Verbandes Herr Heeke, Münster in einer Mitgliederversammlung in Bocholt über den Lohnabschluß berichten. Der Zeitpunkt und das Lokal wird noch bekannt gegeben werden. In den anderen Ortsgruppen des Sekretariats finden die Versammlungen an den folgenden Tagen statt.

g. **Eine Frechheit, die zur Vorsicht mahnen sollte.** Als am Mittwoch abend gegen 6 Uhr ein Laufjunge, nachdem er auf der Post ein Paket aufgegeben und für den Restbetrag des Geldes (2,20 Mark) Freimarken gekauft hatte, sich auf dem Rückweg zur Stadt in der Gasstraße befand, trat plötzlich ein unbekannter Mann auf ihn zu, der ihm die Freimarken entriß und trotz der Bitte des Jungen, ihm die Marken wiederzugeben, in der Dunkelheit verschwand. Der Vorfall möge zur Warnung dienen, da er erkennen läßt, wie sehr jugendliche Personen in der Dunkelheit auf dem Wege zur Post gefährdet sind, zumal die Gasstraße trotz ihres lichtvollen Namens nicht gerade sehr hell beleuchtet ist.

p. **Viehmarkt.** Auf dem gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben 268 Ferkel. Verkauft wurden 228 Ferkel. Preis pro Alterswoche 2,— R.-Mk. Der Handel war flott. Nächster Viehmarkt am 30. November.

m. **Hochherziges Geschenk.** Vorige Woche fanden sich einige Herren im Restaurant „Zur alten Börse" (Küpers, Langenbergstraße) zusammen und faßten den Entschluß, der Walderholungsstätte eine moderne Radio-Anlage zu schenken. Die sofortige Sammlung erbrachte soviel Mittel, daß noch am gleichen Abend die Anlage in Auftrag gegeben werden konnte. Die Fa. Winkler, Optisches Geschäft, Neustraße, hat die Anlage nunmehr tadellos funktionierend zur Ausführung gebracht. Den kranken und sonstigen Bewohnern dieses überaus segensreichen Instituts dürfte diese Neuerung ein schönes Weihnachtsgeschenk sein.

z. **Hohes Alter.** Am gestrigen Tage konnte der Weichensteller a. D. Friedrich Tersteegen, Biemenhorster Weg 38, seinen 87. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist ein Veteran aus den Feldzügen von 1866 und 1870/71 und u. a. Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens. Dem Geburtstagskinde unsern herzlichen Glückwunsch!

z. **Schafft Radfahrwege in Stadt und Land!** Eine vorbildliche Provinzialverwaltung, der Provinzialausschuß der Rheinprovinz, hat am 4. 10. cr. beschlossen, zunächst Mark 150 000,— zur Anlage besonderer Radfahrwege zu bewilligen, die völlig getrennt vom übrigen Verkehr anzulegen sind. Der gleiche Betrag soll aus der Erwerbslosenfürsorge demselben Zweck zur Verfügung gestellt werden. Die ungeheure Verbreitung des Fahrrades in Verbindung mit der ebenfalls zunehmenden Motorisierung des Verkehrs fordert gebieterisch durchgreifende Maßnahmen zur späteren reibungslosen Abwicklung desselben. Selbst die technisch vollkommenste Straßenoberfläche kann eine Gefährdung der 12 Millionen Radfahrer durch die immer schneller fahrenden Autos nicht verhüten; das Radikalmittel bildet einzig und allein die Schaffung besonderer Wege. Es wäre nur zu hoffen, daß auch die übrigen Provinzialverwaltungen in derselben Weise vorgehen zum Besten des gesamten Verkehrslebens. — In einem Eingesandt aus Rhede, das wir in der vorigen Woche veröffentlichten, war auch die Anlage von Radfahrwegen angeregt worden. Diese sind in unserer Gegend mit ihrem starken Radfahrer-Verkehr sicher ein Bedürfnis.

z. **K. K. V. „Westfalia".** Am Mittwoch abend 8,30 Uhr veranstaltete der Verein im oberen Saale des Vereinslokales Langenhoff eine Gedenkfeier für die im Kriege gefallenen Vereinsmitglieder, zu der auch der Jungmänner-Ring eingeladen war. Die Ehrentafel mit den Namen der dreizehn gefallenen Mitglieder war zwischen Zierbäumen aufgestellt. Die stimmungsvolle Feier wurde mit einem den gefallenen Helden gewidmeten Prolog eingeleitet. Darauf hielt der geistliche Beirat des Vereins, Herr Kaplan Wertens, eine tief empfundene Gedächtnisansprache. Anknüpfend an den Allerseelentag, der dem Andenken an die Verstorbenen gehört, schilderte er das große Sterben des Weltkrieges, das Leid und die Not, die Treue und den Tod so vieler deutscher Söhne, die irgendwo draußen ihre letzte Ruhestätte fanden oder in der Heimat ihren Wunden erlagen. Wenn wir ihrer gedenken, sollen sie uns immer ein Vorbild sein für deutsche Treue und Opfermut. Auch den Angehörigen, die einen ihrer Lieben verloren haben während des Krieges, gehört unser Gedenken. Die heranwachsende Jugend wollen wir ermahnen, der toten Helden würdig zu sein und das zu erhalten und zu verteidigen, wofür sie Blut und Leben ließen: Das deutsche Land und die deutsche Ehre, das deutsche Wesen und die deutsche Kraft. Nach den eindrucksvollen Worten des Redners, dem die Anwesenden in andächtiger Stille lauschten, wurde gemeinschaftlich das Lied gesungen: „Ich hatt' einen Kameraden". Darauf blieb man bei gemeinschaftlichen Liedern, bei denen der Jungmänner-Ring mit dem Stammverein wetteiferte, noch einige Zeit zusammen. Der Vorsitzende, Herr Leo Elsinghorst, wies auf die am kommenden Mittwoch stattfindende Generalversammlung mit wichtiger Tagesordnung hin, zu der die Mitglieder vollzählig erscheinen mögen. Er dankte dem Jungmänner-Ring und seinem Präses, Herrn Kaplan Schürmann, für die starke Beteiligung und gab der Hoffnung Ausdruck, diese noch häufiger bei Veranstaltungen des Vereins begrüßen zu können. Von seiten des Stammvereins war die Trauerfeier beschämend schlecht besucht.

m. **Theater im Jugendheim Dietrichstraße.** Den beiden ersten Aufführungen des Stückes „Seemannsbraut" war ein nie geahnter Erfolg beschieden. Die meisten Karten waren schon im Vorverkauf vergriffen, so daß viele, die sich keine Karte besorgt hatten, umkehren mußten. Auf das Spiel näher einzugehen, erübrigt sich wohl, da der Andrang zu den Aufführungen für sich spricht und wir das Urteil dem Publikum überlassen möchten. Um denjenigen, die an beiden Tagen umkehren mußten, Gelegenheit zu geben, dieses wuchtige Seemannsstück zu sehen, hat sich die Theater-Abteilung entschlossen, am heutigen Freitag, abends 8 Uhr für die Mitglieder des kath. Arbeitervereins St. Paulus und für die Oeffentlichkeit und am Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr nur für die Mitglieder des kath. Arbeitervereins St. Paulus zu spielen. Der Vorverkauf für beide Aufführungen beginnt am Freitag morgen in den Räumen des Arbeitervereins St. Paulus in der „Rotenburg". Wir raten einem jeden, der das Stück sehen will, sich rechtzeitig mit einer Karte zu versehen, da sehr leicht die Möglichkeit besteht, daß die Karten schnell vergriffen sind. Die Vertrauensleute und Vorstandsmitglieder von St. Paulus haben am Freitag gegen Ausweis mit einer Person freien Zutritt.

z. **Film-Feierstunde in der evangelischen Kirche.** Es wird an dieser Stelle nochmals hingewiesen auf die auf Veranlassung des evangelischen Arbeitervereins am kommenden Samstag, abends 7,30 Uhr in der evangelischen Kirche stattfindende Feierstunde mit beweglichen Lichtbildern aus dem Leben und der Arbeit der Bodelschwingschen Anstalten. Der zur Vorführung kommende Bethelfilm wird einen guten Einblick in das verdienstvolle Bodelschwingsche Lebens- und Liebeswerk vermitteln. Der evangelische Posaunenchor und die Gesangabteilung des evangelischen Arbeitervereins werden bei der Veranstaltung mitwirken. Zur Deckung der Unkosten wird für Kinder ein Eintrittsgeld von 0,25 Mark, für Erwachsene von 0,50 Mark erhoben.

z. **Verein kath. Akademiker.** Der zweite Vortrag des Winterprogramms des Vereins katholischer Akademiker findet am Donnerstag, den 17. November, statt. Herr P. Dr. Chrysost. Schulte wird über das Thema: „Unsere Stellung zur Körperkulturbewegung" sprechen, ein Stoff, der sicher allgemeines Interesse beanspruchen darf. Darum ist auch für diesen Vortragsabend wohl mit einem starken Besuch zu rechnen. Wir werden auf den Abend noch zurückkommen. **Es sei auch an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß zu den vom Verein katholischer Akademiker veranstalteten Vorträgen jeder herzlich willkommen ist.**

n. **Ehemalige 144er, Ortsgruppe Bocholt.** Die Ortsgruppe Bocholt ehem. 144er hielt am Sonntag im Gesellenhaus ihre Monatsversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der 1. Vorsitzende, Kamerad Oberzoll-Inspektor Hentschel, eröffnete und leitete die Versammlung. Zu Punkt 1 der Tagesordnung betr. Bundeszeitung, wurde mitgeteilt, daß die Zeitung jetzt in größerer Auflage erscheine und daß jedes Mitglied ein Exemplar erhalten soll, damit auch jeder lesen könnte, was im Bund vor sich geht. Als Berichterstatter für diese Zeitung wurde Kamerad Niggemann gewählt. Zu Punkt 2 Aufnahme, meldete sich ein Kamerad. Es wurde dann eine Einladung des Gesellenvereins zur Teilnahme an der am Allerheiligenfeste stattfindenden Gedächtnisfeier für die gefallenen Helden dieses Vereins bekannt gegeben. Diese Einladung wurde mit großem Beifall aufgenommen, zumal 24 dieser gefallenen Helden bei dem stolzen und ruhmreichen Regiment 144 gedient und den Heldentod für das Vaterland erlitten hatten. Es wurde dann noch über das bevorstehende Weihnachtsfest gesprochen und beschlossen, eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung zu veranstalten. In die Kommission wurden folgende Kameraden gewählt: Scholz, Rabeling, Blömer, Heitkamp und Meiering. Damit war die Tagesordnung erledigt, worauf die Versammlung vom 1. Vorsitzenden mit einem Hoch auf das alte Regiment geschlossen wurde. Am Allerheiligenfeste beteiligte sich dann die Ortsgruppe ehem. 144er fast vollzählig an der oben erwähnten Gefallenen-Ehrung. Nach Rückkehr zum Gesellenhaus nahm Herr Kaplan Böing nochmals das Wort und betonte, daß es ihm eine große Freude sei, so viele ehem. 144er bei dieser kleinen Feier zu begrüßen. Herr Hentschel dankte dann Herrn Kaplan Böing und erwähnte, daß der Verein es als seine Pflicht angesehen habe, an der Trauerfeier teilzunehmen, um seine toten Helden zu ehren.

r. **Klebgürtel an die Obstbäume!** Wer die Weibchen des Frostnachtspanners abfangen will, um seine Obstbäume vor einem furchtbaren Peiniger zu bewahren, muß jetzt Leimringe (Klebgürtel) anlegen. Auf ein fettdichtes Papier wird auf der oberen Hälfte des Unterlagepapieres 4 cm breit und 2 mm dick der helle Raupenleim aufgestrichen. Der Leim ist bei stärkerem Flug nachzustreichen. Nach dem Abnehmen der Gürtel, Anfang Januar, die Anlegestelle bis zum Boden gründlich abbürsten. Das flügellose Weibchen des Insektes kommt zur Zeit der Herbstfrostnächte aus dem Boden, nimmt seinen Weg am Stamm der Obstbäume empor, um die Baumkrone mit seinen kleinen Eierchen zu belegen. Im zeitigen Frühjahr schlüpfen aus den Eiern grüne Spannerraupen, die unsere Obstbäume, gleich welcher Art sie sind, vollständig kahl fressen können. Wo das Auftreten solcher Spannerraupen in den vergangenen Jahren beobachtet wurde, sind unbedingt Leimringe (Klebgürtel) anzulegen.

Aus der Arbeiterbewegung.

j. **Bezirksverband Bocholt der kath. Arbeitervereine.** Der Bezirksverband Bocholt der katholischen Arbeiter-Vereine hatte die Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute der Vereine Bocholt (St. Paulus, St. Joseph), Dingden, Anholt und Rhede am vergangenen Dienstag (Allerheiligen) nach Borken geladen, um ihnen einmal Richtlinien für die Werbe- und Winterarbeit zu geben, anderseits aber auch, um hier im Kreise der führenden Mitglieder Schwierigkeiten in den Vereinen zu besprechen und eventl. Wege zu deren Beseitigung zu suchen. Herr Arbeiter-Sekretär Jakob gab zunächst einen Bericht über den Stand der einzelnen Vereine des Unterbezirks und die noch vorhandenen Werbemöglichkeiten. Sodann sprach Herr Diözesanpräses Dr. Konermann, Münster in einem ¾stündigen Vortrag in packender Weise über die sittlichen Grundlagen der christlich-nationalen Arbeiterbewegung; der Redner wußte in überzeugender Weise die Grundanschauungen, die uns als katholische Christen vom Sozialismus und Liberalismus trennen, wie z. B. unsere und die gegnerische Stellung zu den fundamentalen Fragen des Lebens, der Erziehung, Familie, der Arbeit, des gerechten Lohnes usw. herauszuarbeiten. Da nur der christlich denkende Mensch ein sittliches Recht hat, Recht und Gerechtigkeit zu fordern, während Sozialismus u. Liberalismus das Recht des Stärkeren betonen, hat die christliche Bewegung die beste Grundlage für sich. Daraus, und aus der Tatsache, daß wir als Christen nicht nur für uns selbst, sondern auch für unsere Mitmenschen dem Herrgott gegenüber verantwortlich sind, ergeben sich bestimmte Aufgaben für uns und unsere Bewegung. Die wichtigste Aufgabe besteht darin: die Menschen, die aus irgendwelchen Gründen, ihre Verbindung mit der katholischen Kirche und der christlichen Bewegung verloren haben, zunächst zu holen. Die Arbeit der vergangenen Jahre, die bisherigen Mitglieder in ihren christlichen Anschauungen zu festigen, hat ihre Erfolge gezeitigt. Wir müssen heute zur Offensive vorgehen, das heißt, aus unserer katholischen Auffassung heraus als echte Apostel uns der irre gegangenen Brüder annehmen und diese für unsere Sache zurückgewinnen. Zu diesem Zweck müssen sich Gebet und Arbeit vereinigen. Wir haben unsere Winter- und Werbearbeit mit Gebet und gemeinschaftlicher hl. Kommunion in allen Vereinen des Bezirks begonnen, mit einer Massenbeteiligung. Ein herzerhebendes Bild. Jetzt kommt für uns die praktische Arbeit. Wie die 56 Teilnehmer am Wochenend-Kursus der Jugend in Gemen sich in warmer Begeisterung für die kommende Arbeit aussprachen, so müssen auch die Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute als die Führer in der Bewegung sich der großen Aufgabe zur Verfügung stellen. Diese grundlegenden Darlegungen aus einem für die Arbeiterschaft warmempfindenden Priesterherzen hinterließen bei allen Teilnehmern einen sichtlich tiefen Eindruck. Das zeigte sich auch in der anschließenden Aussprache. Ueber die Notwendigkeit der vorgesehenen Winterarbeit bestand bei allen Diskussionsrednern und Teilnehmern Einmütigkeit. Werden die Beschlüsse durchgeführt, so wird in Verbindung mit Gottes Segen der Erfolg nicht ausbleiben.

Aus dem Gerichtssaal.

Hauptverhandlungstermin vor dem Preuß. Amtsrichter am gestrigen Donnerstag.

Streit infolge Eifersucht. Gelegentlich eines Erntefestes kam es anscheinend aus Eifersucht wegen eines Mädchens zum Streit zwischen zwei Arbeitern. Sie bedrohten und beschimpften sich. Als der eine in der Nacht mit dem Mädchen heimziehen wollte, lauerte der andere dem Paar auf. Er hetzte seinen Schäferhund auf die beiden, der dem Mädchen leichte Bißwunden beibrachte und ihr den Mantel zerriß. Auf seinen Rivalen schlug er ein, warf ihn zu Boden und mißhandelte ihn. Wegen Hetzens eines Hundes auf Menschen, Körperverletzung und Sachbeschädigung erhielt er eine Gefängnisstrafe von zehn Tagen, die mit Aussicht auf Begnadigung bei guter Führung ausgesetzt wurde. Aber das Gericht knüpfte die Bedingung an diese Vergünstigung, daß der Angeklagte den Schaden binnen 4 Wochen wieder gut macht. Der Schäferhund wird eingezogen.

Die geheimnisvolle Kuh. Bei einem Landwirt in Spork stellten Zollbeamte fest, daß bei ihm eine Kuh untergestellt war, die angeblich einige Tage vorher von einer unbekannten Person ohne Transportschein dorthin gebracht sei. Am nächsten Tage kam ein Ackerer aus Holtwick mit einem Transportzettel, um zu veranlassen, daß die Kuh in das Kontrollbuch eingetragen würde. Bei der Vernehmung der beiden Verdächtigen stellten sich Widersprüche ein. Die Kuh, welche inzwischen gekalbt hatte, sollte in Liedern von einem Landwirt gekauft sein. Dieser Landwirt aber kannte die Kuh nicht wieder. Belastend für die Angeklagten war auch der diesmal merkwürdige Umstand, daß das Kontrollbuch verloren gegangen war. Natürlich, um eine Nachprüfung unmöglich zu machen. Aus der ganzen Verhandlung ging hervor, daß die Kuh nicht auf regulärem Wege gekauft, sondern zweifellos verbotswidrig aus dem nahen Holland eingeführt war, woran beide Landwirte unmittelbar beteiligt waren. Jeder erhielt eine Geldstrafe von 1200 Reichsmark. Kuh und Kalb wurden zu Gunsten des Reiches eingezogen.

Von der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung freigesprochen. Als ein schwer mit Kohlen beladener Lastkraftwagen mit Anhänger am Abladegeleise, die über dem Kanalisationsschacht errichtete Notbrücke passieren wollte, bekam der Wagen einen Stoß und fuhr mit dem linken Vorderrad neben die Brücke, wodurch das Geländer abgerissen wurde. Drei Personen, welche sich an das Geländer angelehnt hatten, stürzten in den Schacht. Der Bahnmeister wurde zwischen Wagen und Verschalung der Baugrube eingeklemmt, kam aber glücklicherweise mit einer leichten Fußverletzung davon. Dem unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung gestellten Kraftwagenführer konnte nicht einwandfrei nachgewiesen werden, daß ihm die Schuld an dem Unfall zuzuschreiben war. Es erfolgte daher seine kostenlose Freisprechung.

Sie kam nicht. Eine aus Wesel stammende Ehefrau die sich wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten hatte, erschien im gestrigen Termine nicht, ohne Entschuldigung. Ihre polizeiliche Vorführung zum neuen Termin wurde beschlossen.

* * *

s. **Dingden, 3. Novbr. Gemeinderats-Sitzung.** Am Mittwoch nachmittag 4 Uhr fand unter dem Vorsitze des Herrn Amtmanns Dörner eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Anwesend waren Gemeindevorsteher Hoffmann, Beigeordneter Kösters, Amtssekretär Rövekamp und 11 Gemeinderäte. Auf der Tagesordnung stand die Instandsetzung der Chaussee Dingden — Nordbrock und zwar handelt es sich um die etwa 400 Meter lange Chausseestrecke von Hasselmann, an Tibden-Demmer vorbei, bis zum Mühlenbach. Es sind 1600 qm Fläche zu decken. Die Kosten für Material und Anfuhr belaufen sich auf etwa 2500 Reichsmark. Es wurde beschlossen, die Strecke mit einer neuen Decke zu versehen. Die Arbeiten und Kiesanfuhr sollen durch Naturaldienst ausgeführt werden. Zur Deckung der Kosten soll bei der Dingdener Spar- und Darlehnskasse eine Anleihe von 2500 Reichsmark gemacht werden. Für Verzinsung und Tilgung werden 20 Prozent bewilligt. — Verschiedenes: Antrag Ober- und Unterlankern auf Neuüberdeckung des Weges Dingden — Lankern. Da es sich um eine Strecke von zirka 2000 Meter handelt, deren Neuüberdeckung mit einem Kostenaufwand von 10 000 Reichsmark verbunden ist, soll dieser Antrag bis zur nächsten Etatsberatung zurückgestellt werden. Inzwischen soll die Baukommission die notwendigsten Ausbesserungen vornehmen lassen. — Ein mündlich eingebrachter Antrag Meteling auf Instandsetzung der Straßen im Dorfe Dingden wird ebenfalls bis zur nächsten Etatsberatung zurückgestellt. — Um den immer mehr zunehmenden Finanzbedarf der Gemeinde zu decken, wurde u. a. erwogen, den elektrischen Stromverbrauch mit einem gewissen Prozentsatz belasten zu lassen. Dieser Punkt soll in der nächsten Sitzung auf die Tagesordnung gesetzt werden. Darauf wurde die Sitzung um 6 Uhr geschlossen.

e. **Borken, 3. Nov. Generalversammlung des Westf. Bauernbundes in Velen.** Der Westfälische Bauernbund für den östlichen Teil des Kreises Borken hatte am vergangenen Dienstag, vormittags 11¼ Uhr im Saale Claushues in Velen eine Generalversammlung anberaumt, die gut besucht war und von dem Vorsitzenden, Herrn Landwirt Hillejan, eröffnet und geleitet wurde. Er begrüßte die Erschienenen, besonders die Herren Geistlichen, Herrn Amtmann Becker, den Hauptreferenten Herrn Abgeordneten Brockmann, Rinkerode, Herrn Münsterweg, Burgsteinfurt als 1. Vorsitzenden des Bundes, Herrn Landwirt Hügging, Hemden und Herrn Dr. Lünenborg. In einem großangelegten Referat, das mit großem Beifall aufgenommen wurde, sprach Abgeordneter Brockmann über den politischen Sinn der Bauernbewegung. Zu kurzen Ausführungen ergriffen sodann noch Dr. Lünenborg und Landwirt Hügging aus Hemden bei Bocholt das Wort. Nachdem der Bundesvorsitzende Münsterweg noch über den Zusammenschluß zum Westf. Bauernbund gesprochen hatte, der einen großen Widerhall gefunden habe, schloß der Vorsitzende die Versammlung kurz vor 2 Uhr.

* **Haltern 3. Nov. Tödlicher Unglücksfall.** Der Arbeiter Wiedemann stand morgens gegen 4 Uhr an der Chaussee Sythen — Haltern in der Nähe der Dynamitfabrik. Er hatte die Gewohnheit, häufiger einen Wagen abzuwarten, der ihn mit nach Haltern nahm. Nun muß er wohl das Herannahmen eines Autos nicht bemerkt haben. Kurzum, er wurde überfahren und war sofort tot. Der Chauffeur des Autos, das aus Oberhausen stammt, nahm die Leiche mit nach Haltern.

* **Gronau, 3. Nov. Jenseits der Grenze.** Ein furchtbares Liebesdrama spielte sich am Montag morgen in dem holländischen Ort Steenbergen ab. Ein 29jähriger junger Mann sah seine Neigung zu einem Mädchen unerwidert. Am Montag verlangte er Einlaß in die Wohnung des Mädchens. Vater und Tochter öffneten ihm die Türe, als der junge Mann auch schon auf das Mädchen 4 Schüsse löste und den Vater durch drei Schüsse niederstreckte. Darauf richtete der Mann die Waffe auf sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in den Kopf. Der Zustand der beiden Verletzten, Vater und Tochter, ist nicht allzu besorgniserregend.

* **Gronau, 3. Nov. Mißglückter Anschlag auf den Personenzug Münster — Gronau.** Auf den Montag vormittag 5 Uhr von Münster in Richtung Gronau abfahrenden Personenzug 283 ist zwischen Nienberge und Altenberge ein verbrecherischer Anschlag verübt worden. Es waren bei Kilometer 15,7 zwei Schienen und bei Kilometer 15,67 eine Schiene von je etwa 1,30 Meter Länge auf das Gleis gelegt worden. Glücklicherweise hat der Anschlag zu keinen ernsten Folgen für die Reisenden geführt. Die Ermittlungen sind im Gange.

* **Rheine, 3. Nov. Motorradunfall.** Zwei hiesige Aerzte befanden sich mit dem Motorrade auf der Fahrt von Neuenkirchen nach Rheine, als sie in der Kurve bei Winkels von einem schnellfahrenden Auto aus Neuenkirchen überholt wurden. Gleichzeitig begegnete dem Auto ein anderer Motorradfahrer, dem das Auto ausweichen wollte. Hierbei streifte der Kotflügel des Wagens das Motorrad der Aerzte, die dadurch zu Fall kamen. Infolge des Sturzes trug Dr. K. von hier erhebliche Verletzungen der Kniescheibe davon. Die Schuld an dem Unglück dürfte den jugendlichen Fahrer des Kraftwagens treffen, der ohne Führerschein fuhr und zwar in einem übermäßigen Tempo.

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg, 3. Nov. Theater im kath. Arbeiterverein.** Das Stück „Die Seemannsbraut" von Pannek, Schauspiel mit Gesang in 5 Akten, wird am kommenden Sonntag im kath. Arbeiterverein über die Bühne gehen. Die Einstudierung dieses großen Werkes hat der Theater-Abteilung viel Mühe und Arbeit gekostet. Die Rollen liegen wieder in guten Händen. Der Komponist Max Vogel hat zu dem Stück eine Reihe stimmungsvoller Lieder mit schöner Musik geschaffen. Wer wieder einige genußreiche Stunden verleben will, der komme am Sonntag zum Arbeiterverein bei Aug. Nienhaus. Die Theater-Abteilung hat es bisher immer verstanden, vorzügliche Theaterabende zu veranstalten. Daher wird auch „Die Seemannsbraut" den erwarteten Erfolg haben.

— **Haldern, 3. Nov. Ein Haldener als Ehrendomherr.** Herr Dechant Rademaker in Koblenz wurde zum Ehrendomherr an der Kathedrale zu Trier ernannt. Dechant Rademaker ist am 29. Januar 1863 in Haldern geboren und am 18. März 1893 in Trier zum Priester geweiht. Dechant und Ehrendomherr Rademaker tritt damit in die Reihe der Senatoren des bischöflichen Stuhles und der nächsten Ratgeber des Bischofs ein. Die Würde des Ehrendomherrn ist in den preußischen Diözesen mit bestimmten Pflichten und Rechten ausgestattet, darunter mit dem der Mitwirkung bei einer eventl. Neubesetzung des bischöflichen Stuhles.





K. K. V. Westfalia

Am **kommenden Mittwoch, 9. Nov.,** findet eine sehr dringende

Generalversammlung

statt, zu der alle Mitglieder, die an der Fortentwicklung des Vereins ein Interesse haben, erscheinen müssen.

TAGESORDNUNG:

1. Beitragserhöhung.
2. Wahl der Kassenprüfer.
3. Vorstandswahl.
4. Besprechung des Stiftungsfestes.
5. Verschiedenes.

DER VORSTAND.

Turnverein Phönix

Samstag, den 8. November, abends 8 Uhr im Vereinslokal (H. Kranefeld):

Monatsversammlung

U. a. Besprechung über das diesjähr. Stiftungsfest. Erscheinen sämtlicher Mitglieder Ehrensache.

DER VORSTAND.

THEATER

im

Jugendheim Dietrichstraße

❖ ❖ ❖

Freitag, den 4. ds. Mts., abends 8 Uhr:

» Die Seemannsbraut «

Für Mitglieder des Arbeiter-Vereins St. Paulus ermäßigte Preise.

Sonntag, den 6. Nov., 8 Uhr nur für Mitglieder des Arbeiter-Vereins St. Paulus. Eintritt 50 Pfg.

Deutscher Textilarbeiterverband
Ortsgruppe Bocholt.

Freitag abend 7 Uhr (gleich nach Arbeitsschluß) im Lokal „Westfälischer Hof" (früher Basse)

Allgemeine Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: Bericht über den neuen Tarifabschluß für die münsterländische Textilindustrie.

Die Mitglieder wollen sich an der Versammlung recht zahlreich beteiligen.

Der Vorstand.

Meine Wohnung und Sprechstunden
befinden sich von jetzt an
Ostwall 7
Dr. med. E. Jansen
Sprechstunden: 11—1 Telefon 2535

Bis Montag

doppelte Gutscheine.

Hamburger Kaffeelager
Thams & Garfs
Nordstr. 31. **Fernruf 3307.**



Achtung!



Schweine konkurrenzlos billig!

Samstag morgen von 8 Uhr an verkaufen wir bei Overbeck am Güterbahnhof eine Partie 6—10 Wochen alte

Oldenburger Schweine

Buers und Kroszemann, Spellen.

Mütter
Gebt Euren Kindern
Lebertran-Emulsion
aus der Drogerie Bruns.
Bewährtes knochenbildendes Nähr- und Kräftigungsmittel.
Drogerie Bruns, Bocholt.

Brauchst Du
Strümpfe
geh' zu
Hirsch
am Markt. Ecke Osterstr.
Große Auswahl in Handschuhen

ERÖFFNUNG
meiner Geschäftsräume
nach erfolgtem Umbau
am Samstag, 5. Nov.

Der Kreis meiner Kunden wurde von Tag zu Tag größer und der Umbau dadurch eine zwingende Notwendigkeit.

Die 4 großen Schaufenster zeigen Ihnen meine Leistungsfähigkeit.

Mein Grundsatz ist und bleibt:
„Sie grundreell, billig und mit nur guten Waren zu bedienen."

Ausgabe von Geschenkartikeln für Kinder.

Franz Tüsfeld, Bocholt
Schützenstraße 9.
Gegründet 1911.

---

100 Mk. Belohnung

zahlen wir demjenigen, der uns einen

Brieftaubenschützen

namhaft macht, so daß wir ihn gerichtlich belangen können.

Brieftauben-Reise-Vereinigung für Bocholt und Umgegend.

Gegen bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag liefere ich Ihnen

Radio-Apparate

In allen Preislagen.
Unverbindliche Vorführung.

Optiker Winkler
Neustr. 18.

Everhard Heissen
Ravardistraße 8
empfiehlt
Regenschirme
schwarz und farbig
in größter Auswahl.
Täglich Eingang von Neuheiten.

Pflege deine Zähne!



Mundwasser
Zahnpasta
Zahnbürsten

Drogerie Gebr. Steiner, Markt 8.

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommissare
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr.

Zwei gute, schwarzbunte
Zuchtstiere
und drei gute tragende
Rinder
zu verkaufen oder zu verlauschen.
Honsel, Büngern.

Ein schöner, schwarzbunter, jähriger
Zuchtstier
holl. Abstammung, zu verkaufen.
Gerhard Rosyn, Gut Bomes, Hemden.

Handarbeiten

Deckchen
vorgezeichnet, viereckig, oval u. rund 67, 45 **25**

Deckchen
75/75, 35/70 und grösser, in hübschen Mustern, in allen modern. Stickarten 2.40. 1.65 **98**

Kissen
vorgezeichnet, in den verschiedensten Ausführungen 2.95, 1.75 **1.35**

Kissen
angefangen und vorgezeichnet mit Material 7.50, 5.90 **3.50**

Küchen-Garnituren
Ueberhandtücher, Herd- und Wandschoner, Topflappentücher 1.45, 0.78 **65**

Wäsche-Beutel und Waschtisch-Garnituren
in hübschen Ausführungen . . . 3.50, 2.80 **2.45**

Stickgarne

Perlgarne
in allen Farben, 5 Gr.-Docke **12**

Sticktwiste
in allen Farben, 10 Mtr.-Docke **12**

Kunstseid.-Stickgarne
Stick- und Häkelgarne
10 Gr.-Knäuel **32**

Kunststickseide
per Strang 4 m **5**

Alle Arten Stick-, Strick- u. Häkelwolle besonders preiswert

Hermann Pottmeyer
am Markt

CAPITOL-THEATER

Ab heute (Freitag) die großen Festspieltage.

1. Das deutsche Meisterwerk von deutschen Heldentaten:



Otto von Weddigen
7 Akte!

Ein Heldenschicksal von deutscher Treue und deutschem Heldenmut aus vergangenen aber nicht vergessenen Tagen!

In der Hauptrolle: **Carl de Vogt, Fred Holm, Gerd Briese, Ernst Hoffmann, Hans Mierendorff, Hella Moja, Hanne Brinkmann, Willy Mendau.**

Von der Bildstelle Berlin wurde dieser Film als volksbildend und künstlerisch hochstehend anerkannt.

2. Großfilm:

Puder u. Schminke
Eine Tragikomödie in 6 Akten.
In der Hauptrolle: **Berti, Lytell.**

3.
MONTY BANKS
in dem Lustspiel:

Monty und die Bratgans.

DRUCKSACHEN
aller Art liefern schnell und billig
J. & A. TEMMING.

Zeno-Briefkasten.

(Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung nur an die Redaktion dieser Zeitung (nicht an den Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet.)

⊙ **Glückauf.** 1) Sie können die Umschreibung des Grundstücks im Einverständnis mit dem Käufer beliebig lange hinziehen, doch wird das Veräußerungsgeschäft steuerpflichtig, wenn der Uebergang des Eigentums nach Ablauf eines Jahres nach Abschließung des Veräußerungsgeschäftes nicht erfolgt ist. 2) Die Gerichtskosten betragen insgesamt 78 Mark zuzüglich einer sehr geringen Fortschreibungsgebühr. 3) Wenn Sie Schwerkriegsbeschädigter sind, können Sie Erlaß der Gerichtskosten beim Amtsgericht beantragen. 4) Die Hypothek kann Ihnen trotz der Zusicherung, daß sie bis 1930 feststehe, gekündigt werden, da maßgebend für die Kündigung nur der zwischen dem Gläubiger und Schuldner getätigte Vertrag ist. Der Verkäufer würde sich indes Ihnen gegenüber unter Umständen schadensersatzpflichtig machen. 5) Beleuchtungskörper, die abgeschraubt werden können, gehören in Auslegung der von Ihnen mitgeteilten Bestimmung des Vertrages nicht mit zu dem Kaufobjekt. Anders dagegen die festliegenden Rohre.

⊙ **Wette Bocholt.** Kein Kaufmann ist verpflichtet, die in seinem Laden oder Schaufenster als verkäuflich bezeichneten Sachen dem Käufer zu verabfolgen, da Offerent des Kaufvertrages solchenfalls nicht der Verkäufer, sondern der Käufer ist, der die Ware zu kaufen wünscht. Ist jedoch die Ware mit einem bestimmten Preis ausgezeichnet, so liegt darin nach der Verkehrsanschauung ein bindender Antrag und solchenfalls wäre der Kaufmann verpflichtet, die Ware zu dem ausgestellten Preis dem Käufer zu überlassen. 2) Die Frage ist aus denselben Gesichtspunkten zu behandeln wie zu 1.

⊙ **H. T.** Nach § 18 des Finanzausgleichsgesetzes haben die Gemeinden das Recht, Steuern von dem Wertzuwachs zu erheben bei der Veräußerung von Grundstücken, deren Veräußerer das Eigentum an den Grundstücken in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis zum 31. Dezember 1924 erworben haben. Werden solche Steuern erhoben, so ist bei der Vergleichung des Erwerbs- und Verkaufspreises zur Feststellung des steuerbaren Wertzuwachses die Kaufkraft der Mark an den beiden Zeitpunkten zugrunde zu legen. Da Sie das Grundstück im Jahre 1919 gekauft haben, so wird die Steuer, die Sie zu zahlen haben, nicht so sehr hoch sein.

⊙ **Nr. 398, Bocholt.** Wir nehmen an, daß die Hypothek bereits gelöscht war und wieder neu eingetragen ist. Diesenfalls ist sie vom 1. April 1926 ab mit 3 Prozent zu verzinsen. Sie würden an Zinsen bis zum 1. Oktober 1927 38,25 Mk. zu zahlen haben. Ist aber die Hypothek nicht gelöscht gewesen, wozu auch gehört, daß sie zurückbezahlt und Löschungsbewilligung erteilt, aber nicht im Grundbuch gelöscht war, so müssen Sie Zinsen vom 1. Januar 1925 zahlen, und zwar vom 1. Januar 1925 ab 1,2 Prozent, vom 1. Juli 1925 ab 2½ Prozent, und vom 1. Januar 1926 ab bis 1. Oktober 1927 3 Prozent.

⊙ **A. T. B.** Ein eigenhändiges gemeinschaftliches Testament kann in der Weise errichtet werden, daß der eine Ehegatte mit Angabe des Ortes und Tages die Urkunde schreibt und unterschreibt und sodann der andere, wiederum eigenhändig und mit besonderer Angabe des Ortes und Tages eine Erklärung hinzufügt, daß das Testament auch als sein Testament gelten solle. Einen Notar oder das Gericht haben Sie also dazu nicht nötig. Auf Grund dieses Testamentes muß Ihr Sohn dann nach Ihrem Tode, nachdem er sich einen Erbschein hat ausstellen lassen beim Gericht, die Umschreibung des Hauses erwirken. Der Pflichtteil beträgt die Hälfte des Wertes des gesetzlichen Erbteils. Dieser würde, wenn im ganzen vier Kinder da sind, je ein Achtel des Wertes betragen. Der Wert ist zu berechnen von dem reinen Nachlaß, also nach Abzug der auf der Erbschaftsmasse ruhenden Schulden.

—,— **H. K. 37.** Sie haben Schwefelsäure als Abbeizmittel verwendet, das war verkehrt. Sie hätten Schwefelkohlenstoff verwenden müssen. Wenn der Schrank jetzt weder Beize noch Farbe annimmt, so ist das zu verstehen, da die Schwefelsäure eine sofortige Zerstörung der Beize und Farbe bewirkt. Lassen Sie den Schrank einige Wochen stehen und versuchen Sie dann von neuem, einen Anstrich aufzutragen. Es ist aber durchaus möglich, daß auch dann noch die Säure die Farbe wegfrißt.

—,— **E. H.** Üble Gerüche lassen sich durch Anwendung von übermangansaurem Kali leicht neutralisieren. Kaufen Sie sich in einer Drogerie für 20 Pfennig übermangansaures Kali, lösen Sie davon eine Prise in Wasser auf und füllen Sie das Ganze in eine Weinflasche. Von Zeit zu Zeit gießen Sie einen Schuß dieser Lösung in das Spülrohr.

B. Nr. 75. Mit der Lehrbefähigung für ein technisches Fach ist eine Anstellung an einer öffentlichen Schule nicht zu erlangen, es empfiehlt sich, für mindestens zwei, am besten für drei Fächer die technische Prüfung abzulegen, z. B. Hauswirtschaft, Turnen, Handarbeit oder Hauswirtschaft, Handarbeit, Schwimmen usw. Für die Aufnahme in einem Hauswirtschaftsseminar muß Erfahrung in den wichtigsten Arbeiten des Haushalts und der Küche nachgewiesen werden. Der Besuch einer anerkannten einjährigen Haushaltungsschule oder Frauenschule befreit von der Aufnahmeprüfung in einem Hauswirtschaftsseminar. Als Schulbildung genügt das Schlußzeugnis eines Lyzeums, oder einer 10klassigen Mittelschule oder einer anerkannten Mittelschule, andernfalls muß eine schulwissenschaftliche Aufnahmeprüfung abgelegt werden. Die Ausbildung dauert ein Jahr. — Hauswirtschaftsseminare befinden sich u. a. in Essen-Ruhr, Bornstraße 4, Städtische Frauenschule. — Elberfeld, Mäuerchen 7, Städtische technische Lehrerinnen. — Dortmund, Städtisches Technisches Lehrerinnenseminar. — Paderborn, Katholische Frauenschule Fräulein Witkop. — Münster i. W., Schützenstraße 55, Hauswirtschaftslehrerinnenseminar. — Hannover, Lessingstraße 7 und Freitagstraße 6, Frauenbildungsverein.

—,— **W. R.** Die Verleihung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens ist von dem Nachweis einer fünffachen Gutleistung abhängig, sie besteht in einer Leistungsprüfung auf Herz- und Lungenkraft, auf Spannkraft, auf den Besitz von Körperfestigkeit, Schnelligkeit und Ausdauer. Das Generalsekretariat des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Berlin W. 35, Kurfürstenstraße 48, hat die Einzelbedingungen in einem kleinen Heft zusammengestellt, das Ihnen auf Ersuchen zugesandt wird. Das Zeichen in Gold können nur Inhaber des silbernen Abzeichens erwerben.

H. C. Die Markentwertung war in jenem Zwischenraum eine nur verhältnismäßig geringe; am 31. Oktober 1920: 100 zu 6,22, am 31. Juli 1921: 100 zu 5,58, so daß sich bei 10 000 nur 34 Goldmark Verlust für Sie ergeben würden. Unter diesen Umständen können wir eine Aufwertungsklage nicht anraten.

401 K. Im März 1920 war das Verhältnis der Papier- zur Goldmark wie 100 zu 4,87, so daß sich für 3000 Mark 146,10 Gm. ergeben. Es war selbstverständlich Wille Ihrer Eltern, Ihnen die vollen 3000 Mk. zuzuwenden. Treten Sie an den Haupterben wegen angemessener Aufwertung heran und schlagen Sie ihm 2000 Mk. als Abfindung vor. Auch Ihr im Jahre 1922 verstorbener Onkel hat, als er 1½ Jahre vor seinem Tode das Testament errichtete, nicht mit der starken Entwertung der Mark gerechnet, und es entsprach zweifellos seinem Willen, daß Sie 500 Mk. in Friedenswert von seinem Haupterben erhalten sollten. Dieser kann also nicht auf den Stand der Papiermark zur Goldmark vom 22. Januar 1922 zurückgreifen und Sie mit 11,40 Mk. abfinden wollen, sondern er muß Ihren vollen Aufwertungsanspruch anerkennen, es sei denn, daß der Gesamtwert des Nachlasses des Onkels durch die Inflation stark dezimiert worden ist. Da die Auszahlung 5 Jahre nach dem Tode des Erblassers erfolgen soll, so ist Ihre Forderung im August dieses Jahres fällig geworden. Treten Sie deshalb unverzüglich an den Haupterben heran. Wir schlagen Ihnen vor, sich auf 400 Mark mit ihm zu einigen.

—,—

Geschäftliche Mitteilungen.

Zuchtviehversteigerung in Dortmund.

Die Westfälische Herdbuchgesellschaft für die Zucht des schwarzweißen Tieflandrindes veranstaltet am 11. November 1927 auf dem Magerviehhof in Dortmund ihre 47. Versteigerung von schwarzweißen Bullen und Rindern.

Zur Versteigerung sind 22 Bullen und 24 Rinder angemeldet. Die Zahl der Rinder ist demnach verhältnismäßig groß; ihre Qualität muß als besonders gut bezeichnet werden. Die Tiere sind sämtlich in Westfalen gezogen und stammen aus Beständen, die dem staatlichen Tuberkulosetilgungsverfahren angeschlossen sind und die unter ständiger Leistungskontrolle stehen. Die Durchschnittspreise der letzten Auktionen lagen außerordentlich niedrig. Unter Berücksichtigung der augenblicklichen Wirtschaftslage ist auch auf der vorliegenden Auktion mit niedrigen Preisen zu rechnen. Die Auktion bietet mithin günstige Gelegenheit zum Ankauf wirklich erstklassigen, gesunden Zuchtmaterials.

Der Auftrieb ist bereits am 10. November nachmittags gegen 6 Uhr beendet. Am 11. November, vormittags 8 Uhr, beginnt die Prämiierung der Bullen. Da die Versteigerung erst 11,30 Uhr einsetzt, so haben die Käufer reichlich Zeit zur Besichtigung der Tiere in den weiten tagheilen Stallungen.

Die Zuchtleitung der Westfälischen Herdbuchgesellschaft steht für die Auswahl von Zuchttieren Interessenten zur Verfügung. b3635

*

Zirkus Busch in Münster!

Zur Eröffnung am Freitag abend 8 Uhr.

Das große Unternehmen „Busch" hat gestern seinen Einzug in Münster gehalten — kein Einzug mit Pomp und irreführender Reklame, nein, er kam mit seinem Troß von Menschen, Tieren und Wagen auf dem Hauptbahnhof an, die Entladung der Sonderzüge erfolgte alsdann auf den Rampen an der Halle Münsterland. Diese hat ein ganz verändertes Aussehen erhalten, der weite Raum steht im Zeichen des „Zirkus".

Zirkus! Rauschende Musik, Peitschenknallen, aufmunternde Zurufe der Zirkuskünstler, im hellen Lichte glänzend Flitter — — — Zirkus! Hei — der Zirkus — die Heimstätte der echten, wahren Zirkuskunst — Zirkus Busch!

Mit Busch ist ein großzügiges Unternehmen nach hier gekommen. Der auf reine Zirkuskunst eingestellte Spielplan bietet vielerlei Abwechselungen — da sind alle Künste der Zirkus-Manege vertreten! Auch die Dressur exotischer Tiere und Bewohner der Polarzonen ist in erstklassiger Form vertreten; Meister Hagenbeck aus Hamburg zeigt, daß Hanseatengeist nicht nur die Weltmeere und fremde Erdteile bezwingt — auch die Tierwelt findet ihren Meister.

Artisten wie Völker aller Erdteile wetteifern im edlen Wettstreit um die Gunst und den Beifall der Besucher — Völker aller Rassen und Stämme. Eine reichhaltige Tierschau — einige hundert Tiere aus fremden Zonen, und zwar seltene Tiere — ist dem Ganzen angegliedert, zwei Kapellen spielen tagsüber und eine dritte Kapelle begleitet die Aufführungen in der Manege.

So ist Busch zu uns gekommen — nun müssen wir kommen, um zu sehen, was uns angekündigt wurde! — (Siehe Anzeige!)

Freitag, 8 Uhr abends, Eröffnung!

Busch Groß-Schau- **Circus** in der umgebauten „Halle Münsterland" Münster i. W.

Busch kommt zum ersten Male nach Münster! Busch, der echte, wahre Circus, keine Schau, die nur auf Bluff berechnet ist, sondern reine Circuskunst.

Circus-Spielplan, der selbstverständlich alle europäische Circuskunst - auf höchster Stufe stehend - enthält, dazu Künste aller Erdteile, in Original-Aufmachung u. zwar

Künste von 5 Erdteilen!

Busch Tierschau täglich, von vormittags bis abends, **Völkerschau**

Araber, Indianer, Chinesen, Tibetaner, Kosaken, Tscherkessen, Georgier, Marokkaner, Syrier

Raubtiergruppen Löwen, Eisbären, Grisly's, Braunbären, Kregurbären, **Tiger,** seit 3 Monaten in Dressur.

Busch mit seinen anerkannt **erstkl. Pferdedressuren**

Vorstellungen: täglich 8 Uhr abends, Samstags, Sonntags und Mittwochs 3½ und 8 Uhr. Nachmittags-Spielplan wie abends, bei halben Preisen für Kinder!

Vorverkauf: an den Circuskassen und Zigarren-Geschäft Finke, Drubbel 20, sowie in den Filialen Hammer Straße 63 und Ludgeristraße 91, Fernsprecher 2836.

7 M 3 J 625/27.

Strafsache

gegen

1. den Landwirt Josef Linnenbaum in Borghorst, Ostendorf 61,
2. die Ehefrau Helene Linnenbaum geb. Elfrich in Borghorst, Ostendorf 61,

wegen Nahrungsmittelfälschung, hat das Schöffengericht Münster i. W. für Recht erkannt:

Die Angeklagten werden wegen Vergehens gegen § 12 Ziffer 1, 14, 16 des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln vom 14. 5. 1879 unter gemeinschaftlicher Tragung der Kosten ein jeder zu einer Geldstrafe von 50 Reichsmark, ersatzweise 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

Es wird angeordnet, daß der Tenor des Urteils einmal im „Zeno" auf Kosten der Verurteilten innerhalb 6 Wochen nach Rechtskraft des Urteils öffentlich bekannt gemacht wird.

Münster i. W., den 25. Oktober 1927.

b3913 **Der Oberstaatsanwalt.**

Aus neuer Ernte!

Preißelbeeren!
10-Pfd.-Eimer Mk. 6,— 25-Pfd.-EimerMk.13,— inkl. Verp

Apfelgelee!
10-Pfd.-Eimer Mk.6,—, 25-Pfd.-EimerMk.13,— inkl. Verp.

Himbeersaft
pro kg Mk. 1,30 in Korbflaschen von 5, 10 und 20 kg. Korbflasche wird zum Fabrikpreis berechn. und zurückgenommen. Alles in reinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart mit nur bestem Kristallzucker eingekocht. Versand gegen Nachnahme zuzüglich Porto

Rittergut Oetingberge,
Post Glandorf (Teutoburgerwald).

Lieferauto!
mit Kastenaufbau, passd. f. Reisende, Bäcker, Metzger usw., ca. 10 Zentner Tragkraft, wie neu, für den billigen Preis von **RM. 2300,—** abzugeben.
Fischer & Co. G. m. b. H., Münster i. W. Fernruf 2622.

Harvest-Dorsten, Dorstener Straße 19
Telephon Nr. 197
Bahnhofs-Hotel
(Hotel Calkum) vl10744
Zentralheizung, elektr. Licht, neueingerichtete Fremdenzimmer, Autogaragen. Küche und Keller das Beste. Neuer Inh.: Wilh. Schepers.

Für Ihr Aeußeres
Schönes Gesicht, schöne Hände, schöne Haut, verwenden Sie „Lasan-Seife", für Ihr Inneres aber „Lasan-Lösung", sie reinigt den Körper von allen Giften, hebt den Appetit ohne der schlanken Linie zu schaden. Machen Sie heute noch einen Versuch, der Sie überzeugt. Durch gleichzeitigen Gebrauch von Lasan-Creme wird die Wirkung noch verstärkt. Literatur kostenlos. Zu haben b. Ihrem Apotheker Drogisten oder durch: General-Depot Carl Stephan, Münster i. W., Grüner Grund 37.
Vertreter, bei Apotheken u. Drogerien gut eingeführt, gesucht.

Gardinen-Zentrale
Münster i. W.
Rothenburg 18
Ausverkauf
wegen Geschäftsverlegung!
Zum Kaufe eines in gutem Zustand befindlichen Dreifamilienwohnhauses mit Laden werden
5-6000 M. gesucht
gegen Bankzinsen und jährliche Abzahlung.
Offerten unter 100 an Lingener Tageszeitung, Lingen/Ems. vl10854

Für Baumwollweberei wird eine geeignete
Räumlichkeit
im Münsterlande oder angrenzenden Bezirk zu kaufen oder mieten gesucht. b3918
Gefl. Off. unt. AF112 an die Anzeigenverw. der Zeno, Münster.

Benz-Dieseltraktor
400 Ztr. Zugkraft, gut erhalten, 4000.— Mk.,
Autoanhänger
5 To. (Kipper), fast neu, preiswert zu verkaufen.
Terlau, Burgsteinfurt.

Offene Stellen

Für ruhigen Haushalt (2 Pers.) nach Düsseldorf wird für bald ein älteres
Mädchen
gesucht, welches in allen Zweigen des Haushaltes erfahren u. befähigt ist, denselben selbständig zu führen. Melden mögen sich nur solche mit guten Zeugnissen u. Empfehlg. Näheres bei vl10841
Frau A. Löwenstein, Bocholt i. W., Hembener Weg 11.

Mädchen
aus guter Familie, nicht unter 19 Jahren, welches Gelegenheit hat, die Küche zu erlernen, per sofort gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Bahnhofshotel vl10853 **Herbest-Dorsten.**

Suche zum 15. 11. 27 für alle Hausarbeiten ein best. kath. u. kinderliebes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, das schon in besseren Häusern gedient hat. Kochen kann erlernt werden. Kenntn. im Stopfen und Flicken sind erw. Off. unt. S 209 an die Allgem. Ztg., Coesfeld.

Ich suche möglichst sofort ein ordentl. vl10859
Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit.
Frau Studien-Rat **Klostermann,** Coesfeld i. W., Jakobiwall 11.

Auf einen Schulzenhof wird zu baldigst ein junges kath. d3916
Mädchen
vom Lande, Landwirtstochter, für Küche und Haushalt bei Taschengeld gesucht. Familienanschl. Auch junge Mädchen aus ländl. Gegend werden berücksichtigt. Offert. unt. AF 111 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Zum 15. Nov. ordentl. sauberes kath. d3905
Hausmädchen
gesucht. Küchenmädchen vorhanden. Solche, die schon in besser. Häusern dienten, bevorzugt.
Frau Rechtsanwalt **Dr. Bongen, Burgsteinfurt i. W.**

Wegen Erkrankung d. jetzigen auf sof. tüchtige
Köchin oder Beiköchin
gesucht. d3907
Hotel Nienhaus, Borken i. Westf.

Tüchtiger
Friseur
Bubikopfschneider zum 15. Nov. gesucht. [b3921
Rudolf Halinde, Münster i. W. Warendorfer Str. 151.

Suche per sof. od. später tüchtige
Schneidergesellen
in Dauerstellung b. hoh. Lohn. Es wollen sich nur wirklich erstklassige Kräfte melden, die über den Durchschnitt leisten. Für gute Unterkunft wird gesorgt. b3906
Heins Meyering, Herbest-Dorsten.

Elektro-Monteur
Elektro-Hilfsmonteur
Elektro-Lehrling
auf sofort gesucht.
Jakob Venjen, Borken i. Westf.

Suche zu sofort für meine d3900
Dampfbäckerei und Konditorei
einen kath.
Volontär
Off. unter A F 107 an Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

Dreher gesucht.
Maschinenbau [b3914
Schols, Burgsteinfurt.

Junger solider, äußerst zuverlässiger vl10860
Chauffeur
und guter Wagenpfleger in angenehme Stellung gesucht.
Angeb. mit Gehaltsanspr. bei fr. Station unt. AF 109 an d. Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Wir suchen für unsere Manufakturwaren-Großhandlung für das Münsterland einen gut eingeführten a3637
branchekundigen
Vertreter
Nur solche, die bereits mit Erfolg gereist haben, wollen Offerte richten an
Gebrüder Wolf, Gescnkirchen, Vereinsstraße 29.

Gesuchte Stellen

Erste Lampenschirm-Näherin
auch im Verkauf bewandert. vl10856
sucht Stelle.
Angeb. unter Nr. 5816 beförd. C. Wallner, Stadtlohn.

Aelteres vl10855
Fräulein
welches lange den Haushalt eines Geistlichen geführt hat, sucht ähnl. Stelle oder Stelle in frauenlosem Haushalt.
Angeb. unter Nr. 5817 beförd. C. Wallner, Stadtlohn.

Obligatorische Leistungskontrolle! Obligatorische Tuberkulosetilgung!

47. Zuchtvieh-Versteigerung
der Westfälischen Herdbuchgesellschaft
für die Zucht des schwarzweißen Tieflandrindes
am Freitag, den 11. Nov. auf dem Magerviehhof in Dortmund
Zur Versteigerung gelangen:
46 Bullen und Rinder.
Beginn der Prämiierung 8 Uhr, der Auktion 11.30 Uhr vormittags.
Kataloge mit Stammtafeln und Leistungsnachweisen sind durch die Geschäftsstelle der Westfälischen Herdbuchgesellschaft in Herford kostenlos zu beziehen.
Obligatorische Leistungskontrolle! Obligatorische Tuberkulosetilgung!
Bielefeld, den 31. Oktober 1927. a3635



Zur Not kannst Du 'nen Frack beim Schuster kaufen,
Zur Not mit zerrissenem Schuh zum Schneider laufen,
Jedoch ein Augenglas Dir zu erstehen,
Darfst unbedingt Du nur zum Fachmann gehen.

Dipl.-Optiker Josef Viehoff,
(staatlich geprüfter Optikermeister)
Münster i. Westf., Ludgeristraße 112.
(gegenüber der Stadtsparkasse). d3334

Besseres ig. Mädchen
sucht Stelle
in einem kl. Haushalt. Selbiges ist 22 Jahre und hat Kochen gelernt. Haupthedingung ist gute Behandlung. Off. unter M 590 an die Münster. Morgenpost, Münster.

Suche für sofort oder später **Stelle als**
Schweizerlehrling
am liebsten im Rheinland. Bin schon mehrere Jahre als Schweizer tätig gewesen. [cvt3398
Angeb. m. Lohnangabe sind zu richten unter A F 113 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Vermischte Anzeigen

Bäckerei und Konditorei
von strebsamem Fachmann zu kaufen oder zu pachten gesucht. Off. unter A F 108 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. W. [b3912

Opel
Zweisitzer, wie neu, billig abzugeben.
Angebote unter AF110 an die Anzeigenverwalt. der Zeno, Münster.

Ia. Edersoftkäse
(20%)
9 Pfd. = Mk. 6.30 franko
Dampfkäsefabrik Nendsburg. a3251

Von meiner Zucht
Kanarienhähne
u. Weibchen, meist gelbe, gut singend, billig abzug.
Fritz Kramer, Münster, Mecklenbecker Str. 65 ob.

Eine 3zöllige, gebr., engsurige vl10850
Stürzkarre
hat zu verkaufen.
Wagenbau Pithan, Wertherbruch. Telephon 14.

Neues oder wenig gebrauchtes, mittelschweres
Motorrad
gegen Kasse zu kaufen gesucht. vl10861
Offert. unter E 164 an Telgter Morgenpost, Telgte.

Auto
6-Sitzer, Opelwagen, zum Lieferwagen geeignet, billig sofort unter günstigen Zahlungsbedingung. zu verkaufen.
Heidel, Münster i. W., Coerdeweg 47, Tel. 4275.

Was will der Lebensbund?
Erste u. größte Organisation d. Kinderlosen m. Zweigstellen i. In- u. Auslande. Der vornehme u. diskr. Weg z. gebild. Kreise. Tausende v. Anerk. v. höchst. Personen u. altem Adel. Ausk. Bundesschr. geg. 30 Pfg. verschl. ohne Aufdruck durch Verlag G. Bereiter, Köln a. Rh., Mainzer Str. 22. a3497



In jungen wie in alten Tagen
Trinkt Doppelherz mit Wohlbehagen.
Schwache Nerven sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, nerv. Magenbeschwerden sollen nur durch
Doppelherz
dem von der Wissenschaft anerkannten Nervenkräftigungs-Mittel, behand. werd. Allein echt mit der Herzschwester.
Verlangen Sie in der nächsten Drogerie oder Apotheke Probefl. zu 2 Mk. od. 3,90 Mk.

Für Hausindustrie
sind Strickmaschinen das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Katalog frei. a3331
P. Kirch, Würzburg, Sanderring 6

Ehen
vermittelt streng vertraulich a3266
Georg Bollmann, Oberpostrat i. R., **Osnabrück,** Katharinenstraße 87.

Die Hagelschäden im Jahre 1927

Ein Menetekel für die Landwirtschaft.

Wenngleich zur Zeit über die Hagelschäden im laufenden Jahre noch keine genauen ziffernmäßigen Angaben gemacht werden können, so lassen die bei den einzelnen Hagel-Versicherungs-Gesellschaften angemeldeten und größtenteils schon geprüften Schadenfälle keinen Zweifel darüber aufkommen, daß

das Jahr 1927 als Katastrophenjahr erster Klasse

angesprochen werden muß. Vergleicht man die Jahresergebnisse der Hagel-Versicherungs-Gesellschaften für den Zeitraum 1906 bis 1926, so kennzeichnen sich die Jahre 1906, 1907, 1908, 1910 und 1926 als hagelreich, namentlich 1908 und 1910, wo an die Gesellschaften hohe Anforderungen gestellt worden sind. Alle diese Jahre werden aber bezüglich der Hagelschäden von dem Jahre 1927 weit übertroffen. Soweit die Gegenseitigkeits-Gesellschaften, die ganz überwiegend das Hagelversicherungsgeschäft übernommen haben, in Betracht kommen, wird damit zu rechnen sein, daß die Nachschüsse auf die Vorprämien im allgemeinen gegen das Vorjahr verdoppelt werden müssen. Unzweifelhaft werden auch die Aktiengesellschaften gezwungen sein, wollen sie nicht ihre Existenz gefährden, ihre Prämien beträchtlich zu erhöhen.

Es ist leicht vorauszusehen, daß der ohnehin notleidenden Landwirtschaft die hohen Beitragsleistungen für die Hagelversicherung manche Verlegenheiten bereiten werden, um so mehr, weil die auf die diesjährige Ernte gesetzten Hoffnungen zu einem recht erheblichen Teile nicht erfüllt werden. Es könnte sich aber als verhängnisvoll herausstellen, wenn die Landwirte sich durch die hohen Beitragsleistungen dazu bestimmen ließen, von der Hagelversicherung Abstand zu nehmen; denn kein Anbaugebiet ist gegen die Verheerungen durch Hagelschläge geschützt.

Wir durchleben eine Periode von Elementar-Katastrophen, welche die meteorologische Wissenschaft auf die gesteigerte Sonnenfleckentätigkeit zurückführt. Da diese ihren Höhepunkt noch nicht erreicht hat, so glauben die Meteorologen, damit rechnen zu müssen,

daß auch im nächsten Jahre die Natur-Katastrophen wieder einen bedenklichen Umfang annehmen werden,

gleich wie ihre vorjährige Prophezeiung eingetroffen ist, wonach wir in diesem Jahre einen Sommer der Katastrophen erleben würden. Erinnert sei an die Hochwasserflut des Mississippi, die Erdbebenkatastrophen in Japan, China, Palästina und Turkestan, die verheerenden Wirkungen der Hochwasserflut im Erzgebirge, die Ueberschwemmungen weiter deutscher Landstriche und die überaus zahlreichen Gewitter in Verbindung mit Hagelschäden. Die durch Hochwasser auf deutschem Boden angerichteten Schäden während der Jahre 1926 und 1927 schätzt man auf mehr als eine halbe Milliarde Mark; dazu kommen die Hagelschäden, die

mit 150 Millionen Mark schwerlich überschätzt

sein dürften. Diese verteilen sich keineswegs gleichmäßig über die Länder, sind vielmehr in ihren Auswirkungen ebenso unberechenbar wie die Gewitter. Der meteorologischen Wissenschaft bleibt es vorbehalten, nachzuforschen, welche Naturkräfte um uns wirksam sind und welchen Gesetzen sie gehorchen. Die deutsche Landwirtschaft sollte im wohlverstandenen Selbstinteresse diesen Forschungen ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden und mit vereinten Kräften bemüht sein, die durch Unwetter verursachten Schäden für den Betroffenen möglichst erträglich zu gestalten. Gerade Katastrophenjahre, wie wir sie jetzt durchleben, mahnen zum festen Zusammenschluß, auch wenn sie vom einzelnen Landwirt vielfach erhöhte Opfer verlangen.



Für 10 Pfg. Gas
heizen Sie eine Stunde lang
bei 0° Außentemperatur
60 cbm Raum auf 20° C.

Ein alter Gaunertrick.

„Sie haben das Preisrätsel richtig gelöst!"

Man schreibt uns:

Man sollte es nicht für möglich halten, daß sattsam bekannte Schwindelmanöver immer wieder von neuem zur Basis eines „Geschäftsbetriebes" gemacht werden. Eines der ältesten Betrugsmittel ist das Klimpern mit dem Gewinn in einem fingierten Preisausschreiben. Eines Tages erhält der brave Bürger eine Aufforderung zur Einsendung von 7,50 R.-Mk. — viel billiger machen's die Leute nicht, bisweilen aber teurer — für Verpackung und Porto; dann werde er unverzüglich ein Grammophon, ein Radio, einen Schreibmaschinentisch oder ähnliches erhalten, denn dies sei der Preis für seine richtige Lösung in dem Preisausschreiben. Es soll noch Leute geben, die auf diesen dummdreisten Schwindel eingehen. Sie wissen zwar von keiner Beteiligung an einem Preisausschreiben, aber sie kalkulieren: so viel wird das Grammophon, das Radio oder der Schreibmaschinentisch wohl noch wert sein. Die Betrüger aber schicken Gegenstände, die dem Wert des eingesandten Geldes nicht entsprechen. Und das ist das Betriebskapital ihres „Geschäftes". Wieder sind einige „Firmen" im Reiche am Werke, gegen den § 4 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb zu verstoßen. Aber das Sündigen gegen diesen Paragraphen ist noch die harmloseste juristische Auslegung. In Wirklichkeit würde der Richter wohl dem Betrugsparagraphen den Vorrang geben. Die Oeffentlichkeit aber sei vor diesen sauberen Unternehmungen hiermit gewarnt. Auch in anderer Weise werden hiesige Bewohner geschädigt. Vor einiger Zeit hausierten einige auswärtige „Geschäftsreisende" mit Musikinstrumenten und setzten an den Häusern entlang Zithern ab. Es ist bekannt geworden, daß hiesige Instrumentenmacher solche Zithern mehrere Mal neu geleimt haben, weil die Stimmstöcke losgerissen wurden. Sogar Geschäftsleute, die doch im Interesse der Allgemeinheit am Platze kaufen sollten, ließen sich solche Schundware aufschwätzen. Dieser Tage hat sich bei hiesigen Wirten ein Sprechapparatenhändler aus Oberhausen angemeldet, welcher mit einer „fabelhaften" Neuigkeit die Leute beschwatzen will. Es ist wohl zu hoffen, daß die hiesigen Herren Wirte sich für solche Neuigkeiten bedanken und den Grundsatz hochhalten: wir kaufen am Platze. Denn man kann doch wirklich in Bocholt an Sprechapparaten alle erstklassigen Neuheiten haben und alle berühmten Marken. Jeder kennt diese Marken, wie Grammophon, Polyphon, Odeon, Resonaphon, Elektrola, Ultraphon, so daß niemand in Bocholt es nötig hat, von einem Auswärtigen etwas zu kaufen, welcher nur seine Ware losschlagen will, ohne sich um spätere Reparaturen zu kümmern.

Turnen. Sport und Spiel.

:: **Sportklub 1926.** Sportklub 1926 1. Mannschaft gegen F. F. C. 1900 1. Mannschaft. Am kommenden Sonntag findet auf dem Sportplatz an der Sachsenstraße ein sehr interessantes Spiel statt. Es stehen sich hier B. F. C. 1900 1. M. und Sp. Cl. 26 1. M. in friedlichem Gesellschaftsspiel gegenüber. Die schwarzen Raben haben einen spielstarken Gegner; es braucht nur erwähnt zu werden, daß 1900 von den sieben Meisterschaftsspielen der ersten Serie sechs gewann und nur eines verlor und somit Tabellenerster der 1. Gauklasse ist. Mehr darüber zu schreiben, ist wohl nicht nötig. Aber die schwarzen Raben, die den Kampf natürlich in stärkster Aufstellung bestreiten werden, werden sich so leicht nicht schlagen lassen, denn die erste Elf besitzt z. Zt. eine beachtliche Spielstärke, was die Resultate der letzten Wochen beweisen. Beide Gegner spielten schon mal vor einem halben Jahre auf dem Sportplatz Sachsenstraße und zeigten den Zuschauern ein Spiel, das wirklich erstklassig war und unentschieden 5:5 endete. Wie das Spiel am Sonntag abläuft, wird man abwarten müssen. Aber eins ist gewiß: da beide Mannschaften einen prächtigen Kampfgeist besitzen, wird man ein flottes und spannendes Spiel zu sehen bekommen, dessen Besuch niemand bereuen wird. Deshalb muß Sonntag für jeden Anhänger des Fußballsportes die Parole lauten: „Auf zum Sportplatz an der Sachsenstraße zum großen Ortstreffen!" Das Spiel beginnt 2,30 Uhr. — Morgens 11 Uhr stehen sich die zweiten Mannschaften beider Vereine auf dem Platz der 26er im Diplomspiel gegenüber. Sp. Cl. zweite Elf, die sich in letzter Zeit gut entwickelt hat, wird sich ganz gewaltig anstrengen müssen, denn 1900 zweite Mannschaft ist ein Gegner, der es fertig bringt, ihr sonst die Punkte abzuknöpfen. Auch dieses Spiel verspricht interessant zu werden. — Die erste Jugend hat auf dem Hünting ein Gesellschaftsspiel gegen 1900 erste Jugend. Sie spielt in der Aufstellung vom letzten Sonntag. Treffpunkt 10 Uhr am Markt. Die Aufstellung der ersten und zweiten Mannschaft wird Freitag auf der Spielerversammlung bekannt gemacht.

Briefkasten.

O. N. Wir möchten Ihnen raten, sich mit dem Verkäufer gütlich zu einigen, da der Mantel für den angegebenen Preis unserer Ansicht nach nicht echt gewesen sein kann.

Geschäftliches.

Erhaltung der Frauenschönheit.

Im Gegensatz zu früher hört man heutzutage selten das Wort: „Als ich noch jung und schön war". Den Grund dafür erblickt man nicht nur darin, daß die Mode jetzt auch der reifen Frau bedeutend mehr Freiheit läßt und jugendliche Kleidung gestattet, sondern vor allem in der Tatsache, daß es in unserem Zeitalter möglich geworden ist, durch natürliche Mittel die Frauenschönheit tatsächlich zu erhalten. Während früher nur wenige Auserwählte diese Mittel kannten und ängstlich hüteten, hat die moderne, von Wissenschaft und Natur gleich gut beratene Spezial-Industrie die Spreu vom Weizen gesondert und verarbeitet die wirksamen Stoffe zu gebrauchsfertigen Präparaten ohne unnötige oder gar schädliche Beimischungen. So ist denn die Kenntnis dieser Mittel und ihrer richtigen Anwendung bald Allgemeingut des weiblichen Geschlechts geworden. Auf ganz natürliche Weise wird durch eine tägliche, gelinde Frottage mit der altbewährten Aok-Seesand-Mandelkleie für richtig ernährte, gut arbeitende Haut-Zellen gesorgt, welche dem Gesicht und der Körperhaut gesundes und jugendliches Aussehen sichern. Es ist deshalb lediglich unsere Aufgabe, diese Erkenntnis in die Tat umzusetzen und zwar durch Anwendung der Aok-Exterikultur-Schönheitsmethode, welche für die Pflege des Teints in allererster Linie die Anwendung von Aok-Seesand-Mandelkleie vorschreibt.

Verantwortlich für den Zenotell: für Politik Chefredakteur Dr. Moser, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Alfons von Bevern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Zacheri und Dr. Häfner, Berlin SW, 11, für den allgemeinen Anzeigenteil Jos. Sidora, Münster Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. Bömig, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Mittwoch Nacht 11¾ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Nichte, die

Ehefrau Felix Tetzner
Olga Klara geb. Friedrich

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 42 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser.

In tiefer Trauer:

Felix Tetzner u. Kinder.

Bocholt, Werdau, Langenhessen, Wilhelmshafen, Döbeln, 2. November 1927.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Mussumer Kirchweg 7 aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Ein inhaltsschwerer Gutschein!

Neuen Abonnenten, welche unter Beilage dieses Gutscheins und unter deutlicher Angabe ihrer genauen Adresse das Sonntagsbuch, Deutsche Romanbibliothek, **auf ein ganzes Jahr** bestellen und sich verpflichten, zu jedem Monatsanfang 70 Pfennig auf unser Postscheckkonto München 9811 einzusenden, erhalten

1. vom Tage der ersten Monatszahlung ab das Sonntagsbuch wöchentlich fortlaufend geliefert,
2. nach der **dritten** Monatszahlung

einen vollen Jahrgang des Sonntagsbuches gratis u. portofrei zugesandt.

Abonnenten, welche den ganzen Abonnementsbetrag in Höhe von M. 8,40 (einschl. der Posteinweisungsgebühren) voraus einsenden, erhalten **sofort** den gesammelten Jahrgang geliefert.

Für die Gratislieferung kommen in Betracht die Jahrgänge des Sonntagsbuches von 1924, 1925 und 1926, von welchen jeder einen **Verkaufswert von Mk. 7.20 besitzt und 12 Meisterromane enthält.** Der gesammelte Jahrgang des Sonntagsbuches ist die beste und interessanteste Lektüre auf viele Monate hinaus und eignet sich namentlich auch zu Geschenkzwecken.

Neben dem kostenfrei übersandten gesammelten Jahrgang beziehen die Abonnenten wöchentlich eine neue Nummer des Sonntagsbuches, die ihnen viele Stunden des edelsten Genusses bereitet.

Für den Fall, daß der Vorrat an gesammelten Jahrgängen aufgebraucht ist, werden die verspäteten Einzahlungen unter Abzug des Portos zurückgesandt. Eine **baldige Einzahlung** empfiehlt sich deshalb allen Interessenten von selbst.

Verlagsanstalt München, G. m. b. H.
München, Ludwigstraße 17a.



Kaffeekultur?

Ja, meine Damen, für mich ist das die Pflege des Kaffeegenusses. Von einem Genuss kann aber nicht die Rede sein, wenn der Geschmack allzuhart fühlbar wird, er muss voll und breit über die Zunge hinweggleiten und das Gefühl nachhaltiger Gaumenfreude hervorrufen.

Das Mittel, welches die Kraft besitzt, auch Ihrem gewohnten Kaffee zu diesem Genusswert zu verhelfen, heisst:

„Weber's Carlsbader"

Verwenden Sie es täglich, dann üben Sie wahrhafte Kaffeekultur.

Gebr. Wiese, Bocholt

Fernruf 207 ✣ **Inh.: Peter Wiese** ✣ Nordwall 6
Steinbildhauerei Marmorschleiferei Plattierungsgeschäft

Vertretung und Niederlage der Ransbacher Mosaikplattenfabrik, sowie Lager von Wand- und Glasurplatten der Boizenburger Wandplattenfabrik. Marmor- und Plattierungsarbeiten aller Art in sauberer Ausführung. Plattierungsarbeiten werden von geschulten Plattenlegern ausgeführt.

Marmorböden / Marmorwandbekleidungen
Marmor- u. Sandstein-Kamine / Kachelofenbau
Grabdenkmäler in großer Auswahl auf Lager.

Das Sechswochen-Seelenamt für die verstorbene

Frau Maria Hammer

findet statt am Samstag morgen ½7 Uhr in der St. Georgskirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Das Sechswochen-Seelenamt für die verstorbene

Frau Wwe. Lohscheller

findet statt am Samstag morgen 7¾ Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Zigarettenfabrik sucht

Vertreter

mit etwas Kapital für Lager.

Avelun Zigarettenfabrik, G. m. b. H.
Leipzig W 33.

Freibank.

Freitag nachmittag 2 Uhr, Samstag vormittag um 10 Uhr, ist

Rindfleisch Kalbfleisch und Schweinefleisch

zu haben.

Freitag nachmittag 2 Uhr ist von 2 bis 4 gemästeten Schweinen

Fleisch

zu haben.

B. Benderbosch, Bäckerei
Nebenstraße 84.

Einen Restposten

Damen- und Kinderstiefel

(hohe Form) verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

Langenbergstr. 3, I Etage.

Mobiliar-Auktion.

Im freiw. Auftrage werde ich am Samstag, den 5. ds. Mts., nachm. 3 Uhr im Reidick'schen Saale hier, nachbenannte gebrauchte sehr gut erhaltene Sachen, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung bringen:

Küchenschrank, Kleiderschrank, Komode, 2 Sofatische, Vertikow, 1 Bronce-Standuhr, sehr schönes Stück, tadellos gehend, 2 Bronce-Kannen, 1 Sofa, Nähmaschine, Tische, Stühle, 1 groß. Trumeauspiegel, 1 Spiegel mit Schrank, Hängelampe elektr., 2 Oefen, Spieluhr mit Platten (Polyphon) usw.

Besichtigung von 2 Uhr ab.
Bocholt, den 3. 11. 1927.

Johann Kölle, Versteigerer.

Wie poliert sind Möbel u. Fußböden mit meinem

Bohnerwachs

Aus den edelsten Rohstoffen selbst hergestellt.

Konsumsorte ½ D. —.80.
Beste Sorte 1/1 D. 1.80, ½ D. —.95, ¼ D. —.60.

Drogerie Maaß, Wesemannstr.

Unterricht in Buchhaltung

einfach und doppelt (deutsch, ital. und amerikanisch), Bankkontokorrent, Kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsel- u. Scheckverkehr, Stenographie, Maschinenschreiben, Rundschrift, Schönschreiben, Deutsch, Französisch u. Englisch (Grammatik u. Konv.) Handels-Hochschulbildung und Auslandspraxis. Vorbereitung für Prüfungen.

Jul. C. Schmitz.
Dingden i. W.

Suche für sofort oder zum 15. November, einen tüchtigen, selbständigen

Bäcker-Gehilfen

für meine Bäckerei auf dem Lande.

Offert. unt. C. 7028 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ingenieur-Vertreter

für den Bedarfs-Nachweis und Vertrieb von Economisern, Feuerungen und Bedarf für den Kesselbetrieb gesucht.

Angebote erbeten unter S 3450 an Annoncen-Foerster, Düsseldorf 9.

Kopfungeziefer

Der eine sagt es dem andern: Ein sicher wirkendes Mittel gegen Kopfungeziefer erhält man in der

Drogerie Gebr. Steiner,
Markt 8.
Preis 1.20

Eine junge 5 Jahre alte, tragende

Kuh

schwarzbunt, zu verkaufen.

Herm. Ebbing,
bei Hede
Krechting. Ch. 77.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2,25 Goldmark, Einzelpreis 10 Pfg.